



ZWEI ABSCHLÜSSE IN DER TASCHЕ

Deutsch-Russische
Bildungsprojekte
aus erster Hand

2

БЕЗ ОТРЫВА ОТ ПРОИЗВОДСТВА

Россия пробует
импортировать немецкую
систему дуального
образования

5

JURY WÄHLT DIE BESTEN PAUKER

Erster gesamtrossischer
Deutschlehrertag mit
35 Lehrern im Finale

8

ТОЛМАЧ ДЛЯ ПРЕЗИДЕНТА

В Санкт-Петербурге
готовят переводческую
элиту России

11

„DIE DOLMETSCHER LOSZUWERDEN“

Wie der „eiserne Kanzler“
Russisch lernte

14

Die Russen und ich

Ja, ich habe Vorurteile gegenüber Russen. Ich glaube, dass Vorurteile an sich auch nichts Schlechtes sind, sie helfen uns lediglich, uns in der globalisierten Welt zurechtzufinden: Deutsche, von ihren eingewanderten Brüdern und Schwestern „Kartoffeln“ genannt, sind fleißig, humorlos und etwas langweilig, Amerikaner sind leutselig und oberflächlich und Russen sind starsinnig, herzlich und schwermütig. Dass es auch viele faule, witzige Hartz IV-Deutsche, tiefsinnige, intellektuelle Amerikaner, die das Weltall erkunden und oberflächige, euroschmeißende St. Tropez-Russen gibt, die nur schwermütig sind, wenn der Kaviar alle ist, versteht sich von selbst.

Nun zu meiner Erfahrung: Als ich 1999 meine Heimatstadt Hamburg verließ und ein halbes Jahr in einem Kibbutz in Israel lebte, war die Zeit des großen russisch-jüdischen Exodus aus den kalten sibirischen Steppen und den Moskauer Trabantenstädten in das heiße, wüstige Heilige Land. Ich nahm als Tourist an einem Einwandererkurs teil. Aufgrund meines ermordeten jüdischen Großvaters Dagobert hatte ich das Recht dazu, obwohl ich

eine „Kartoffel“ bin. Wir lernten an drei Tagen die Woche Hebräisch, an den übrigen drei Tagen arbeiteten wir in verschiedenen Wirtschaftszweigen des sozialistischen Dorfes. Am Schabbat, dem Tag des Herrn, war frei und abends gab es Wein satt. Etwa 80 Prozent der „Olim Chadaschim“ genannten Einwanderer meiner Klasse waren Russen. Ein Ukrainer war auch dabei, gegenüber dem wiederum die Russen Vorurteile hatten. Sie nannten in nur „Zebulja“ und hielten ihn für einen grobschlächtigen Bauern. Er hatte eine große Narbe auf dem Bauch, denn er hatte sich bei der Armee schwer mit verdorbenem Essen vergiftet, so dass man ihn aufschneiden und wieder zunähen musste. Ich schwitze mit Sibiriern und Kaukasiern auf dem Feld in der gnadenlosen Hitze, schleppte mich mit ihnen durch den Tag, während unsere arabischen Vorarbeiter, denen die Sonne nichts auszumachen schien, emsig wie Bienen schafften. Schnell lernte ich meine russischen Freunde lieben. Oft saßen wir abends und tranken spottbilligen, nach Spiritus schmeckenden Wodka aus Tassen, hörten russi-

sche Popmusik. Dazu aßen wir fettiges Essen, das den Tag in der Kantine überdauert hatte, Hähnchen-Schnitzel und dergleichen, die wir in nächtlichen Raubzügen in den begehren Kühlschrank heranschafften. Auch spielten wir Schach und meine Vorurteile wurden bestätigt: Russen = Wodka, fettiges Essen, Herzlichkeit und Schach. Einmal gewann ich mit Glück gegen den besten Spieler, der seinen Turm nicht geschützt hatte und fühlte mich wie Rasputin.

Für mich hatte der russische Exodus einen großen Vorteil: Ich konnte die Brocken Hebräisch, die ich nach und nach lernte, anwenden, da meine neuen Freunde im Gegensatz zu den eingeborenen Israelis kein Englisch konnten. So bekam ich einen russischen Akzent, wenn ich Hebräisch redete. Auch die Israelis hielten mich wegen meiner hellen Haut und meinen hellen Haaren dann meist für einen Russen.

Meine Vorurteile wurden also bestätigt. Und doch sollte man vorsichtig sein. Um den Publizisten Henryk Broder zu zitieren, der darüber vor dem Deutschen Bundestag sprach: „Der Unterschied



zwischen einem Vorurteil und einem Ressentiment ist folgender: Ein Vorurteil zielt auf das Verhalten eines Menschen, ein Ressentiment auf dessen Existenz.“

Til Biermann

Der Autor ist Volontär an der Axel-Springer-Akademie in Berlin

Русские и я



Да, у меня есть предубеждение относительно русских. Собственно, в стереотипах нет ничего плохого, они просто помогают нам освоиться в глобализованном мире. Например, немцы, которых братья-мигранты окрестили «картошкой», обделены чувством юмора, трудолюбивы и скучноваты. Американцы общительны и поверхностны, а русские упрямые, сердечные и страдают извечной меланхолией. Само собой разумеется, что есть ленивые, остроумные немецкие социальщики, глубокомысленные американские интеллектуалы, изучающие Вселенную, и легкомысленные, бросающие деньги на ветер, русские, проводящие свой досуг в Сан-Тропе. Тоска нападает на них лишь тогда, когда заканчивается икра.

Теперь о моем личном опыте. Когда я в 1999 году покинул свой родной Гамбург и провел полгода в одном из израильских киббуцев, наступило время великого русско-еврейского исхода. Люди ехали из холодных сибирских степей и московских городов-спутников в раскаленную солнцем, пустынную Святую Землю. Как турист я принимал участие в интеграционных курсах для переселенцев. Хотя я всего лишь «картошка», я получил

право на участие в курсе потому, что в гитлеровские времена мой еврейский дедушка Дагоберт был убит. Три дня в неделю мы изучали иврит, а оставшиеся три дня работали в самых разных экономических отделах социальной деревни. В Шаббат, День Господень, у нас был выходной, а по вечерам мы наслаждались израильским вином. Примерно 80 процентов переселенцев в моем классе были русскими. Был даже украинец, относительно которого у моих русских одноклассников было предубеждение. Они называли его Цибуля и считали его неотесанным колхозником. На животе у него был глубокий шрам – служба в армии, Цибуля отравился испорченной пищей, поэтому его пришлось оперировать.

Вместе с сибиряками и кавказцами потел на полях под безжалостной жарой, еле выстаивая тяжелый трудовой день, в то время как наши арабские бригадиры, которым солнце совсем не мешало, трудились, как пчелы. Я быстро полюбил моих новых русских друзей. По вечерам мы часто сидели и пили безумно дешевую, пахнущую спиртом водку из чашек для чая, слушали русскую поп-музыку. Мы ели куриные шницели, которые целый день томились в столовой.

По ночам мы совершали налеты на заветный холодильник, чтобы еще раз добыть чего-нибудь вкусенького. Еще мы играли в шахматы, и мое предубеждение подтверждалось: русские – это водка, жирная пища, сердечность и шахматы. Однажды я даже умудрился обыграть лучшего игрока, который не защитил свою ладью. И чувствовал себя, как Распутин.

Для меня «русский исход» имел одно преимущество: я объяснялся на ломаном иврите, который постепенно учил, а мои новые русские друзья, по сравнению с настоящими израильтянами, не знали английского. Говоря на иврите, я даже приобрел русский акцент. Да и местные жители считали меня русским – из-за моей светлой кожи и светлых волос.

Итак, мои стереотипы подтвердились. И все же нам следует быть осторожнее. Мне остается процитировать публициста Генрика Бродера, который сказал когда-то на заседании бундестага: «Разница между стереотипом и resentmentом следующая: стереотип нацелен на поведение человека, а resentment на его существование».

Тиль Бирманн

Автор является студентом Академии Акселя Шпрингера

Zwei Abschlüsse in der Tasche

Deutsch-Russische Bildungsprojekte aus erster Hand

Viele von uns haben davon geträumt, in einem fremden Land ihrer Berufung zu folgen und neue Horizonte zu erschließen. Oft standen neugierigen Forschern dabei unüberwindliche Hindernisse im Weg: Ausländische akademische Leistungen wurden nicht anerkannt. Seit einigen Jahren gibt es nun eine neue Hoffnung – die sogenannten Doppeldiplom-Programme, die von in- und ausländischen Universitäten gemeinsam angeboten werden. Über die interessantesten Möglichkeiten, die sich den deutschen und russischen Studierenden bieten, erzählte der MDZ Tobias Stüdemann, Leiter des Verbindungsbüros der Freien Universität Berlin in Moskau.

Herr Stüdemann, welche Kooperationsprogramme der Freien Universität würden Sie als besonders erfolgreich bezeichnen?

Die Freie Universität Berlin kooperiert bereits seit 1968 mit russischen Universitäten und Forschungseinrichtungen und hat nicht nur zahlreiche erfolgreiche Projekte durchgeführt, sondern arbeitet auch heute sehr eng mit russischen Universitäten zusammen. Ein gutes Beispiel dafür ist unser Programm mit der St. Petersburg State University. Gemeinsam mit ihr haben wir das German-Russian Interdisciplinary Science Center (G-RISC) und damit eine Plattform für Nachwuchswissenschaftler eingerichtet. Im Rahmen von G-RISC ermöglichen wir jungen und auch erfahrenen Wissenschaftlern aus den Bereichen Physik, Geophysik, Mathematik und Chemie, Forschungsprojekte sowohl hier in Russland als auch in Deutschland zu bearbeiten. Ihnen stehen für ihre Forschungsvorhaben in Deutschland Forschungslabore zur Verfügung, wo sie betreut und in die jeweiligen örtlichen Forschergruppen integriert werden. Dieses vom Auswärtigen Amt finanzierte Exzellenzzentrum ist eine der Erfolgsgeschichten in der Kooperation mit Russland.

Gibt es auch sogenannte Doppel-Master-Programme?

Ja, ein zweites erfolgreiches Beispiel ist das Masterprogramm Internationale Beziehungen, welches von der Freien Universität Berlin, der Humboldt Universität zu Berlin und der Universität Potsdam in Kooperation mit dem Moskauer Staatlichen Institut für internationale Beziehungen (MGIMO) angeboten wird. Alle teilnehmenden Studierenden können für einige Zeit in zwei Ländern studieren, wobei sie in ein lokales Studienprogramm integriert werden. Dies ist einerseits der Master-Studiengang Internationale Beziehungen in Berlin/Potsdam und andererseits der Master-Studiengang Weltpolitik in Moskau. Das Programm bietet Studierenden die Möglichkeit, innerhalb von zwei Jahren sowohl einen deutschen als auch einen russischen Master-Abschluss zu erwerben. Existieren tut es bereits seit acht Jahren und es nehmen jeweils vier Studierende von deutscher und vier von russischer Seite teil. Es ist sehr anspruchsvoll, weil es in drei Sprachen stattfindet – Deutsch, Englisch und Russisch. Studierende zu finden, die nicht nur einen hervorragenden ersten Hochschulabschluss mit Schwerpunkt internationale Beziehungen haben, sondern die auch sehr gut Russisch sprechen, ist manchmal nicht ganz einfach, aber bis-

her immer gelungen. Dies ist insbesondere der Fall, da das Programm offen ist für Studierende aus aller Welt, die dafür extra nach Deutschland kommen.

In welchem Land fängt das Studium an?

Das erste Jahr wird in Deutschland, das zweite in Moskau absolviert. Bis zum Ende des zweiten Jahres muss die Masterarbeit geschrieben und in einer mündlichen Prüfung präsentiert werden,

ab, wie sich die Partner einigen. Ich würde die These aufstellen: Je größer das Interesse der Partner am Programm ist, desto weniger kostet es oder die Partner bemühen sich, Stipendien für die Teilnehmer zur Verfügung zu stellen.

Eine der wichtigsten Fragen für alle Interessenten wäre: Wo kann man sich nach so einem hochkarätigen Studium engagieren?

Ich glaube, diese Qualifikation öffnet sehr viele Türen. Das kann

des Absolventen ab. In Russland wird häufig gefragt, ob die Absolventin, der Absolvent in seinem Fach tätig ist. Das ist eine Frage, die für uns in einer deutschen Hochschule weniger entscheidend ist. Uns ist es wichtig, dass die Studierenden eine hervorragende Ausbildung bekommen. Sie wissen ja, dass sich die Interessen und Lebenswege verändern. Ich würde vielleicht aus persönlicher Sicht hinzufügen, dass ob sich die Absolventen beispielsweise selbstständig als Berater versuchen oder als Diplomaten arbeiten: Hauptsache sie sind zufrieden.

Können sich die Absolventen überall bewerben – sowohl auf dem russischen als auch auf dem deutschen Arbeitsmarkt?

Sie bekommen zwei Abschlüsse. Erst mal kann man natürlich sagen, ja, wenn ich mich in Russland bewirbe, nutze ich meinen russischen Abschluss, und den deutschen lege ich einfach bei. Und umgekehrt. Ich denke aber, dass speziell im transnationalen Bereich operierende Arbeitgeber Bewerberinnen oder einen Bewerber, die zwei verschiedene Bildungssysteme kennengelernt und sowohl die deutschen als auch die russischen Anforderungen erfüllt haben, zu schätzen wissen. Zwei Abschlüsse sind ein Qualitätsmerkmal, womit man sich von anderen unterscheidet. Das macht nicht nur die hohe Attraktivität und Besonderheit solcher Programme aus, sondern erlaubt es, insbesondere auf dem internationalen Arbeitsmarkt sehr gute Chancen zu haben.

Die Fragen stellte Mila Wagner

Weitere Informationen finden Sie unter: www.master.ib.de



Tobias A. Stüdemann, Leiter des Verbindungsbüros der Freien Universität Berlin in Moskau.

dies kann entweder in Deutschland oder in Russland erfolgen.

Und dann gibt's natürlich die Frage der Finanzierung. Wie viel kostet es für die Teilnehmer?

Das Programm ist kostenlos. Die Frage der Kosten solcher Programme hängt im Wesentlichen davon

tatsächlich in der Politik oder dem diplomatischen Dienst sein, kann aber auch in einer wissenschaftlichen Karriere münden oder eine Aufgabe in einem Unternehmen bedeuten, welches Wert auf Erfahrungen in beiden Ländern legt. Das hängt in erster Linie vom Interesse

Mehr Grips, weniger Schweiß

Berufe mit und ohne Zukunft. Ein kleiner Überblick

Deutschlands Wirtschaft boomt trotz Weltwirtschaftskrise. So zählt die Bundesagentur für Arbeit rund eine halbe Million unbesetzte Stellen. Aber nicht alle Berufe versprechen, auch in Zukunft gefragt zu sein. Die MDZ hat einmal zusammengetragen, was die Auguren der Arbeitswelt für die Zukunft erwarten, welche Berufe man erlernen und von welchen besser Abstand genommen werden sollte.

Von Lukas Wieselmann

Eine Studie – „Arbeitslandschaften 2030“ – der Prognos AG fasst die Zukunft der Arbeitswelt in Deutschland jedenfalls so zusammen: „Eine alternde und schrumpfende deutsche Bevölkerung wird künftig verstärkt Dienstleistungen produzieren“. Das Problem: Der Mangel an Fachkräften. Der Studie zufolge könnten bereits im Jahr 2015 eine Million Stellen für Menschen mit Universitätsabschluss und 1,3 Millionen Stellen für Menschen mit Berufsausbil-

dung unbesetzt sein. So sieht die Prognos AG die besten Chancen in den Branchen Ingenieurwesen, Logistik, Gesundheitswesen und Bildung.

INGENIEURE

Besonders im schwierigen Fach der Ingenieure herrscht ein eklatanter Fachkräftemangel. So sind derzeit in Deutschland 100 000 Stellen unbesetzt. Viele junge Menschen scheinen abgeschreckt

zu sein, dieses Fach zu erlernen, in dem viel Ausdauer und Liebe zu Zahlen gefragt ist. Dabei werden in den nächsten 20 Jahren etwa eine halbe Million Ingenieure in Ruhestand gehen. Besonders in den traditionellen Branchen der deutschen Exportindustrie, dem Maschinen- und dem Fahrzeugbau, sind Fachkräfte gesucht, aber auch in dem zu erwartenden Rohstoffmangel schafft Arbeitsplätze: Effiziente Materialnutzung, kluges Recycling und die Nutzung erneuerbarer Energien – all das brachten hochgebildete Köpfe.

LOGISTIK

Ein weiterer Job-Boom kommt aus der Logistikbranche. Denn die deutschen Exporte werden

zunehmend mit Teilen gefertigt, die zunächst aus aller Welt herangeschafft werden müssen. Und zwar so, dass die Teile möglichst nicht lange lagern müssen, sondern verbaut werden können, wenn sie angeliefert werden – just in time. Schon jetzt arbeiten 2,6 Millionen Menschen in Deutschland in diesem Bereich und es werden jährlich etwa 200 000 mehr. Fachkräfte sind nötig. Denn wo früher Lagerarbeiter Säcke aus den Schiffbäuchen im Hamburger Hafen hievten, machten die internationale Verflechtung der Firmen und die Vielzahl der Waren Sicherheit im Umgang mit dem Computer erforderlich. So kommen hier etwa auch Mathematiker und Wirtschaftswissenschaftler zum Einsatz.

GESUNDHEITSWESEN

Auch das Gesundheitswesen wird in Zukunft immer mehr Arbeitsplätze schaffen. Die deutsche Gesellschaft altert drastisch, so dass immer mehr Menschen nötig sein werden, um die Nation zu pflegen und mit Medikamenten zu versorgen. Alleine im Jahr 2011 wurden hier 60 000 Menschen in Lohn und Brot gebracht. Dabei ist die Art der Tätigkeiten in diesem Bereich ein weites Feld: Vom einfachen Pfleger, der die Alten wäscht und mit Nahrung versorgt, zum Krankenversicherungsangestellten bis zum Forscher in der

04→

Herausgeber
Internationaler Verband
der deutschen Kultur (IVDK)

Redaktion
Lena Steinmetz
Dr. Olga Silantjewa
Liudmila Wagner
Tino Künzel
Mandy Ganske-Zapf
Bojan Kristulovic

Korrektur
Marina Lischtschinskaja,
Alexander Poissow

Computersatz
Igor Wagurin
Designentwurf: Hans Winkler

MDZ-Online
(www.mdz-moskau.eu)

„MaWi Group“
Geschäftsführende Gesellschafterin
Olga Martens

Anzeigen
Tel.: (499) 245 6757
werbung@martens.ru

Vertrieb
Tel.: (499) 246 4051; Fax: (499) 766 4876
vertrieb@martens.ru

Verlagsvertretung Deutschland
Liudmila Urnysheva (Vertrieb)
reklama@martens.ru

Adresse
Russland, 119435 Moskau,
Deutsch-Russisches Haus,
Ul. Malaja Pirogowskaja 5, Office 54.
Tel.: (495) 937 6544; Fax: (499) 766 4876
E-Mail: redaktion@martens.ru

Ein Redakteur wird durch das Institut für Auslandsbeziehungen e.V. aus Mitteln des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland gefördert. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe möglich.

Auflage 5 000 Expl.

Выпуск издания осуществлен при поддержке Министерства регионального развития Российской Федерации.

Оазис публицистики

Новое поколение журналистов покоряет Ростов

Получить европейское образование, не покидая родную страну, причем бесплатно, обучаться журналистике у лучших немецких профессоров-практиков – все это для ростовских студентов стало реальным с 2002 года. Именно тогда на базе факультета филологии и журналистики госуниверситета был открыт Свободный российско-германский институт публицистики. Студентам оставалось лишь показать приемной комиссии свои знания немецкого и продемонстрировать интерес к публицистике, для того чтобы оказаться в настоящем оазисе немецкой журналистики и получить уникальные возможности карьерных перспектив.

Светлана Берило

Чуть позже, правда, институт публицистики был переименован в НРГИЖ – Независимый российско-германский институт публицистики. Но суть его от этого не менялась.

Обучение рассчитано на 3 года. Дополнительное образование, параллельное базовому высшему может получить любой студент, желающий овладеть профессией журналиста, и хорошо владеющий немецким языком. Дело в том, что здесь преимущественно на немецком преподают профессора разных вузов Германии и России, а также журналисты-практики, специалисты в области PR и рекламы. Учебные планы института разработаны по стандартам немецких университетов. Здесь будущих работников СМИ обучают теории и практике журналистики, основам германистики. При успешном завершении обучения выпускник получит сертификат европейского образца.

По словам студентки последнего курса Независимого института Галы Аль-Амри, она даже не раздумывала, стоит ли ей поступать сюда. «Решение необходимо было принимать только относительно того, когда лучше поступить, чтобы можно было совмещать последние курсы основной учебы на журфаке, – делится Галя. Здесь ведут занятия издатели крупнейших газет Германии и России, корреспонденты, онлайн-редакторы, профессионалы, занимающиеся журналистскими расследованиями. К тому же лекции преподава-

телей из Германии очень подтянули мой уровень немецкого языка».

Студентка рассказала, что институт помог ей определиться с направлением в профессии: «Курс по онлайн-журналистике стал для меня знаковым в карьере. Являясь журналистом одной из ростовских газет, я посетила курс «Журналистика Web-2.0», который вели замечательные репортеры Тома Тасовач и Матис Винклер. И все! Я поняла, что это мое! Теперь термин «универсальный журналист» – для меня не пустой звук. Отныне я готова и писать новости, и снимать фотографии для материала, и монтировать видеоролики, и делать, к тому же, все это так, чтобы поисковые системы проиндексировали его наилучшим образом! Сейчас я работаю редактором новостного портала».

Как говорит профессор Вернер Д'Инка, директор института журналистики с немецкой стороны, главная цель образования здесь – повысить карьерные шансы выпускников: «Обучение в институте должно расширить знания молодых людей о Германии и тем самым повысить их квалификацию для работы в России. Студенты, у которых есть возможность заглянуть за границы привычной жизни в своей стране и расширить свой кругозор, имеют в любом случае лучшие карьерные перспективы».

Первыми слушателями лекций немецких преподавателей стали тридцать студентов из различных



Студенты института на встрече в Бонне

вузов города. Для них уже в первом семестре прочли свои лекции три преподавателя из Германии. Одна из них – Франка Кюн, провела два практических курса, связанных с подготовкой и написанием журналистских материалов. Она стала инициатором создания при институте журналистского клуба. На клубных встречах, которые проходили в творческой, неформальной обстановке, студенты обсуждали темы будущих публикаций в немецкоязычных СМИ.

Юлия Урачьева – одна из первых студенток российско-германского института. Параллельно она училась на отделении «Международная журналистика», но чувствовала, что ей не хватало практических знаний именно по международной журналистике. «Знания, полученные во время учебы, мне пригодились, – рассказала Юлия. – На родном языке во время немецкой практики я писала для русскоязычной газеты, за что даже получала гонорары. А для солидной немецкой газеты «Рейнский Меркурий» я написала большой репортаж на

немецком, подробности которого помню до сих пор».

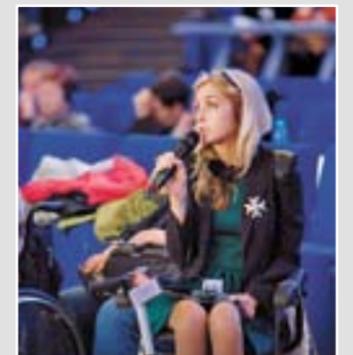
Сейчас бывшая студентка работает в области пиара, но, по ее словам, она ощущает, что двери в немецкую журналистику для нее открыты и сейчас. «У меня есть все необходимые контакты, я знаю, к кому обратиться, чтобы опубликовать свои материалы, и на каких это будет условиях... То есть я осознаю, что владею профессией с выходом на международный уровень».

В настоящий момент слушателями института являются более 80 человек. В этом году его студенты смогли посетить такие курсы, как, например, «Проблематика менеджмента СМИ» доктора Мюля-Беннингхауза (преподавателя Гумбольдтского университета в Берлине), «Политика и журналистика: социальная ответственность и этика» профессора Ханно Харниша (пресс-секретаря партии «левых»), «Профессиональная этика журналиста и самоконтроль в Германии» профессора Хорста Пётткера (преподавателя журналистики в Техническом университете Дортмунда).

Диалог без барьеров

В октябре Дюссельдорф стал центром германо-российского диалога по вопросам жизни инвалидов. Несколько делегаций из России и стран СНГ изучали опыт жизни людей с ограниченными возможностями в Германии. Кульминационным событием мероприятия стала конференция «Международный диалог ЕС-СНГ: инклюзия – через всю жизнь», проходившая под патронажем Министерства труда и социальной политики Германии. Инициатором и организатором проекта является Международная академия управления и технологий (ИНТАМТ) в тесном взаимодействии с германским партнером – Общероссийским союзом инвалидов (АБИД). Опыт, накопленный за эти годы, охватывает не только аспекты взаимодействия обеих стран на самом высоком политическом и экономическом уровнях, но и прямые контакты общественных организаций, инициативных групп. Участники конференции смогли обменяться опытом в рамках нескольких дискуссионных тем. Среди них были вопросы самоопределения инвалидов и пожилых людей. Например, дюссельдорфская общественная организация «Lebenshilfe» ныне располагает собственными детскими садами, общежитиями и квартирами для инвалидов разных возрастных групп, что представляло практический интерес для организаций инвалидов России и стран СНГ. Содержательным и острым был и диалог о проблематике инклюзивного образования: Германия взяла курс на инклюзивное образование, которое предполагает совместное обучение инвалидов и неинвалидов разных возрастных групп. Однако ряд практических вопросов по реализации этой концепции остается проблематичным и требует дальнейшей проработки педагогами, психологами, родителями.

Россия и Германия – две страны, которые впервые выносят на политический уровень вопросы жизнеустройства молодых людей с ограниченными возможностями, открывая новые возможности и ставя новые требования к общественной коммуникации. Это подтвердил прошедший на следующий день германо-российский Молодежный форум по проблемам инвалидов, в работе которого приняли участие почти 70 представителей общественных организаций обеих стран. Представители московской волонтерской организации «Поколение IP» рассказали о своих проектах по организации профессионального образования и практики молодежи.



Дорогу новым Кохам – Мечниковым

В Санкт-Петербурге стартовала магистерская программа для медиков

В сентябре в Северной столице России состоялось открытие Международного центра общественного здравоохранения им. Р. Коха и И.И. Мечникова при Университете им. И.И. Мечникова. Здесь же была представлена новая магистерская программа для медиков, над созданием которой три года работали российская и германская стороны.

Светлана Ряшина

Около восьми лет назад была принята так называемая Болонская декларация, смысл которой заключается в гармонизации образовательной системы. Однако в России этот процесс идет достаточно медленно. За прошедшие восемь лет мало что изменилось. Та система ученых степеней (специалист, кандидат, доктор), которая используется в России, не совпадает с системой, принятой во всем мире (бакалавр, мастер, доктор), поэтому признание российских дипломов зачастую связано с проблемами.

Похожая ситуация складывается и с российскими медико-профилактическими факультетами, аналогов которым нет в мире.

Эти факультеты выпускают врачей, которые работают в государственной системе санитарно-эпидемиологического надзора. Это очень близко к тому, что называется общественным здравоохранением (Public Health), но не идентично. И соответственно у специалистов с такими дипломами возникают большие проблемы с признанием дипломов за рубежом.

В 2009 году у сотрудников Форума им. Коха и Мечникова родилась идея создать условия в России для подготовки специалистов в области здравоохранения. Сейчас в России существуют кафедры общественного здравоохранения, но, к сожалению, совпадают толь-



ко их названия, а не содержание образовательных программ. По инициативе профессора Валерия Чашина были подготовлены необходимые материалы, чтобы убедить Министерство здравоохранения ввести такую специальность. В 2009 году она была введена, позже был разработан федеральный государственный образовательный стандарт по подготовке магистров в сфере общественного здравоохранения.

В июле 2011 года Университет им. Мечникова одним из

первых получил лицензию на право ведения образовательной деятельности в этой сфере. Это совпало с периодом реорганизации Академии им. Мечникова, которая была реорганизована в Северо-Западный государственный медицинский университет им. И.И. Мечникова. Организационные проблемы не позволили начать эту образовательную деятельность в полном объеме в тот период. Но все же создателями центра была подготовлена пилотная группа.

В перспективе центр будет принимать на новую магистерскую программу бакалавров различных специальностей, с целью подготовки магистров, которые могут применить свои знания и навыки в сфере здравоохранения.

Дополнительную информацию о программе можно найти на сайте: <http://www.koch-metschnikow-forum.de>

Mit dem Spachtel auf die Schulbank

Soziale Verantwortlichkeit am Beispiel von Knauf-Gruppe

Die Bildungszentren, die die deutschen Unternehmen in Russland gegründet haben, lösen einen Problemkomplex: Sie bereiten erfahrene hochqualifizierte Fachkräfte vor und fördern in Russland neue fortschrittliche Technologien. Aber es gibt noch ein sehr wichtiger Aspekt: Solche Zentren geben der Jugend aus minderbemittelten und sozial schwachen Schichten die Chance, seinen Weg im Leben zu finden.

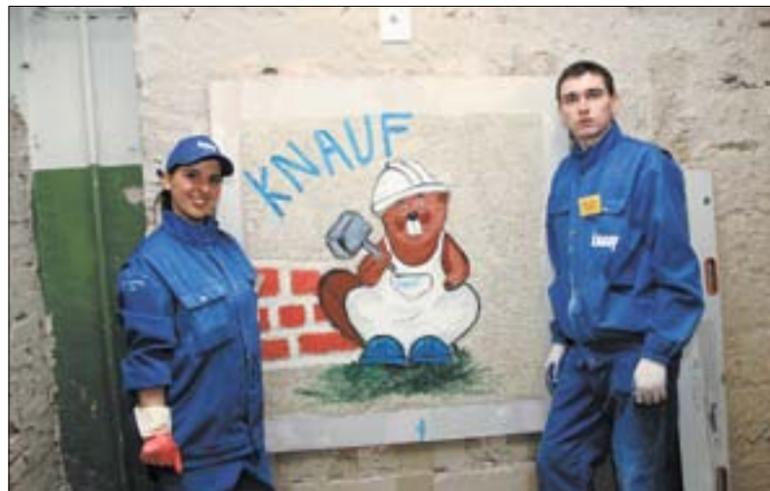
Von Margarita Gogolewa

Über die soziale Zusammenarbeit und auf diesem Gebiet die zu realisierenden Projekte erzählte für die MDZ Andrej Bykow, Leiter der Ausbildungsakademie von Knauf-GUS. Marketingpolitische Besonderheit unseres Unternehmens besteht darin, dass wir auf den Markt nicht Einzelwaren oder Leistungen liefern, sondern eine Reihe von Produkten und Technologien – in Form Komplett-System-Lösungen. Die Knauf-Gruppe ist seit 1993 in Russland aktiv, hat groß investiert und die Produktionsmodernisierung begonnen. Wir brauchen ein Mittel, um die Bauspezialisten und Vermittlerfirmen auszubilden, die Technologien des Trockenbaues richtig anzuwenden. So wurden Schulungszentren gebildet. Eine solche Erfahrung gibt es schon längst in den anderen Ländern, vor allem in Deutschland.

AUS- UND WEITERBILDUNG IST DIE SACHE FÜR PROFIS

Das erste Knauf-Schulungszentrum entstand 1995 in Krasnogorsk. Heutzutage sind in Russland acht Schulungszentren tätig. Sie sind Struktureinheiten der Industrie- oder Marketingunternehmen. Zuerst war die Ausbildung kostenlos, aber später entstanden einige Schwierigkeiten. Erste war damit verbunden, dass Dienstleistungen für die Bevölkerung

(auch Beratung) das Erhalten des Gewinns vermuten, um die Steuern dem Staat zu bezahlen. Zweite war mit der Psychologie des Menschen verbunden: Wenn Sie sogar eine kleine Summe Geld bezahlt haben, so wollen Sie den Einsatz zurückbekommen. Aber die Aus-



M. Gogolewa

bildung bei uns deckt oft nicht den Wert der verwendeten Materialien, die ziemlich teuer sind. In den kleinen Städten gibt es ein Paar Schulungszentren, wo Ausbildung in der Regel kostenlos ist.

Danach begann das Unternehmen, die Formen der Sozialarbeit mit den Bildungseinrichtungen auf verschiedenen Niveaus zu suchen. Auf der Grundlage von Colleges und Fachschulen wurde eine Reihe von Schulungszentren – sogenannten Knauf-Ressourcenzentren –

eröffnet. Hier ist die Rede über die Ausbildung der Fachressourcen.

Einige von diesen Institutionen wurden mit der Zeit unabhängig und haben gelernt, an der guten Ausbildung oder mit interessanten Projekten zu verdienen, auch mit Hilfe unserer Technologien. Außerdem schaffen sie private Unternehmen, wo die Studenten auf der Baustelle Praktikum machen und gut verdienen. Das Stipendium 14 Tausend Rubel und das gesicherte Gehalt für den Absolventen, in Höhe von 1000 Dollar – ist das große Geld für Region.

Es freut uns, dass unsere Ressourcenzentren einen guten Ruf haben: Sie nehmen an den regionalen, zwischenregionalen, landesweiten und internationalen Wettbewerben teil, wo regelmäßig besiegen oder einen der ersten Plätze belegen.

Die nächste Etappe der Marketing-Entwicklung und der sozialen-Partnerschaft war die Eröffnung von Beratungszentren. Sie wurden an vier Hochschulen entstanden: an Universität für Architektur und Bauwesen in Nowosi-

birsk, Nischnij Nowgorod, Kasan und in Tscheljabinsk an Staatlicher Universität von Südur. Die Eröffnung noch eines Zentrums ist in diesem Frühling in Moskau an Moskauer Staatlichen Universität für Bauwesen (MGSU) geplant. Und das ehemalige Beratungszentrum an Staatlicher Universität für Architektur und Bauwesen in St.-Petersburg wurde ins Schulungszentrum umgewandelt.

IN VERANTWORTUNG FÜR UNSERE ABSOLVENTEN

Die besondere Aufmerksamkeit widmen wir der Unterstützung der sozial schwachen Bevölkerung. Das sind Waisenkinder oder die Kinder ohne elterliche Fürsorge, die an den regionalen Technischen Universitäten oder in den Berufsschulen ausgebildet werden. Wir geben ihnen Stipendien, die Möglichkeit der kostenlosen Ausbildung, und nach erfolgreichem Abschluss bekommen sie Knauf-Zertifikat. Sie haben Praktika bei uns, und dann wir helfen ihnen die Arbeit zu finden.

Eine interessante Erfahrung haben wir in der Ausbildung von gehörlosen jungen Menschen. Wir helfen ihnen, den Beruf in den öffentlichen Bildungseinrichtungen zu bekommen, wo es die entsprechenden Berufe gibt, oder in den einmaligen Kursen. Um solchen Schülern die theoretischen Informationen zu übergeben, laden wir Gebärdensprachdolmetscher ein. Nach Aussage von Kollegen der Absolventen, arbeiten sie in der Regel um einiges besser als die Absolventen der gewöhnlichen Bildungseinrichtungen. Sie verstehen, dass es eine der

wenigen Chancen ist, in die Gesellschaft normal integriert werden zu können.

Im vorigen Sommer haben wir noch ein Projekt realisiert, dessen Autoren der Leiter des Schulungszentrums in Krasnodar Michail Grigorenko und der Fachmann der Akademie Denis Zykalow sind. Bereits vor vier Jahren sagte Herr Grigorenko darüber, dass es in den Bildungseinrichtungen für Bau im Wolgarebiet, die Zusammenarbeit mit denen in seinem Kompetenzbereich eingeht, die Waisenkinder aus den Familien der Russlanddeutschen gibt.

Alle sind gut, gescheit, mit der Motivation. Wir haben darüber nachgedacht, auf welche Weise man sie unterstützen kann. Dann entstand gemeinsam mit dem Internationalen Verband der deutschen Kultur das Projekt eines berufsorientierten Lagers, wo man auch Deutsch lernen kann. Wir haben die Jugend aus den Regionen gesammelt, wo ethnische Deutschen leben: Omsk, Nowokusnezsk, Barnaul, Wolgograd und Astrachan. Das war besonderes Publikum, und die Atmosphäre des Lagers war eigenartig.

Die Gesellschaft realisiert noch viele andere soziale Projekte. Darunter die Hilfe bei der Restauration und Bau von Kirchen, bei der historischen Restauration der Museen des Moskauer Kremls, des Komplexes Zarizyno, des Gutes von Tjutschew. Man finanziert und andere Projekte.

Warum Knauf macht das alles? Die Gesellschaft fühlt die soziale Verantwortung vor dem Staat, in dem sich ihre Unternehmen befinden. Und die Ausbildungs- und Sponsorprojekte betrachten wir als Möglichkeit der sozialen Zusammenarbeit.

Mehr Grips, weniger Schweiß

Berufe mit und ohne Zukunft. Ein kleiner Überblick

02 →

Biotechnologie oder Pharmaindustrie sind hier viele Fähigkeiten gefragt.

„Künftig werden sich mehr Personen darum kümmern, den gesamten Pflege- und Gesundheitsapparat kosteneffizient zu organisieren“, konstatiert Kai Gramke, Mitglied der Geschäftsleitung der Prognos AG.

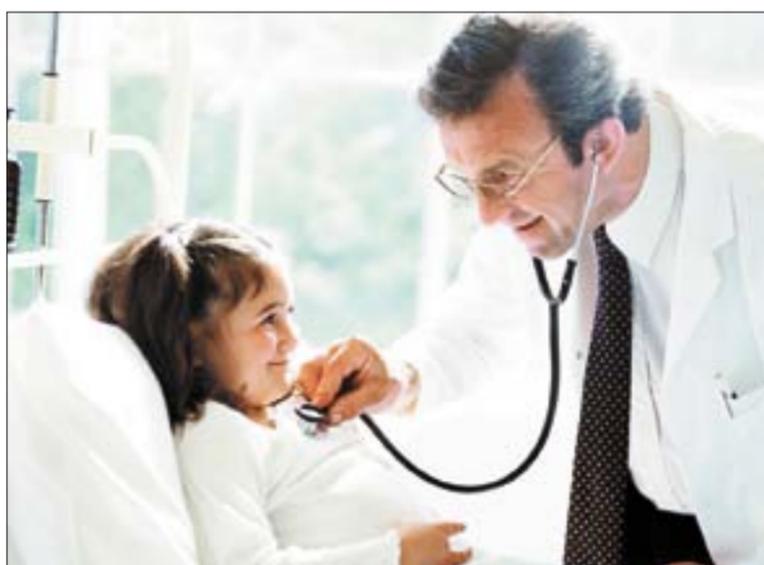
BILDUNG

Zu guter Letzt die Bildung: Ein großer Teil der heute in Deutschland lehrenden Pädagogen ist um die 50 Jahre alt, wird also in etwa 20 Jahren in Rente gehen. Dafür müssten eigentlich hunderttausende junge Lehrkräfte nachrücken, was aber von den jetzigen Studentenzahlen in diesem Bereich in keiner Weise gedeckt wird. Die Schulabgänger, die sich für den Lehrberuf entscheiden, werden sogar weniger. Und auch der Wandel in der Arbeitswelt wird Lehrer brauchen, die Wissen vermitteln. Denn dass ein Arbeitnehmer in seinem zu

Anfang erlernten Beruf bis zur Rente arbeitet, wird eher seltener werden. Viele Bürger werden sich ein Leben lang weiterbilden müssen, um mit den zunehmend komplexer werdenden Arbeitsschritten zurecht zu kommen und neue Arbeitgeber zu finden, wenn ihre Branche zusammenbricht. So sagt Kai Gremke von der Prognos AG: „Die Leute werden ein Leben lang an ihrer Qualifikation und Beschäftigungsfähigkeit arbeiten müssen, aber auch Unternehmen werden ihre Arbeitnehmer vermehrt fortbilden.“

JOBS OHNE ZUKUNFT

So eine Branche ist etwa der deutsche Bergbau, der seit langem nur noch mehr schlecht als recht gegen die Konkurrenz aus aller Welt bestehen kann, weil er kräftig subventioniert wird. Und da Deutschland sich zunehmend zu einer Wissensgesellschaft entwickelt, wird es immer weniger Arbeitsplätze geben, bei denen harte körperliche Arbeit und wenig Bildung gefragt ist. Manche Arbeitsplätze werden



L. Wieselmann

auch mit der Zeit einfach durch Maschinen und Computer ersetzt, hier sollte sich der junge Mensch überlegen, ob der diesen ungleichen Kampf gegen die Rechenmaschinen und Metallungetüme antreten will. Dazu gehören Berufe wie Fotograf und Zahntechniker. Wo früher ein Fotograf mühsam Bilder entwickeln musste, über-

nimmt dies heute ein Prozessor in einem Bruchteil der Zeit, wo früher ein Handwerker in stundenlangender Feinarbeit eine Krone schleifen musste, machen dies heute vollautomatisierte Maschinen schneller und besser noch in der Zahnarztpraxis. Auch der Beruf des Berufslosen wird in Deutschland zunehmend stressig,

also Menschen, die aus verschiedensten Gründen ohne zu arbeiten von der Wohltätigkeit des Staats leben. So wurden nach neuesten Berichten im ersten Halbjahr 2012 von den Arbeitsagenturen über 520 000 Sanktionen gegen Hartz-IV-Empfänger verhängt. Das ist ein Rekord. Diese Sanktionen, die im Klartext weniger Geld vom Staat bedeuten, werden etwa verhängt, wenn der Arbeitslose sich nicht in regelmäßigen Abständen beim Amt meldet oder eine angebotene, freie Arbeitsstelle ablehnt. Ein Sprecher der Bundesagentur für Arbeit sagte dazu, dank der guten Lage auf dem Arbeitsmarkt habe man den Leistungsempfängern im ersten Halbjahr mehr Stellen als sonst anbieten können. Würden diese abgelehnt, griffen die Sanktionen. Über Gründe für die Ablehnungen wolle man aber nicht spekulieren, ergänzte jener Sprecher.

Die Jobs der Zukunft werden also mehr Grips und weniger Schweiß benötigen. Und diejenigen, die auf Hilfe vom Staat angewiesen sind, werden zunehmend schwerere Zeiten haben.

Без отрыва от производства

Россия пробует импортировать немецкую систему дуального образования

Немцы, наладив на российском рынке собственное производство, столкнулись с проблемой, ключ к решению которой у них на родине давно найден: для своих заводов и фабрик, где применяются новые технологии и современное оборудование, оказалось, не так просто найти в огромной стране подходящие кадры. Десятки предприятий взяли дело в свои руки и открыли собственные учебные центры. Единицы отважились пойти другим путем – помочь организовать дуальное образование на базе государственных профтехучилищ.

Ольга Силантьева

Одним их первопроходцев в открытии образовательных программ нового для России формата стал концерн Volkswagen, начавший в 2007 году под Калугой сборку своих автомобилей. В 2010 году «Фольксваген Груп Рус» и Калужский колледж информационных технологий и управления набрали абитуриентов на дуальную образовательную программу по специальностям «Мехатроника» и «Автомехатроника». «До этого дня ни в Калужской области, ни в России в целом не было образовательных программ подобного рода, – с гордостью говорил на открытии программы Александр Анисимов, министр образования Калужской области. – Методики, применяемые здесь, уникальны

для нашей страны, поскольку они предусматривают как обучение в стенах колледжа, так и в производственных помещениях «Фольксвагена». Летом 2012-го по итогам двухгодичного курса обучения 24 студента получили дипломы и подписали трудовой договор с VW в Калуге. Причем им выдали не просто дипломы об окончании колледжа: к государственному документу, подтверждающему получение профессионально-технического образования, прикладывались сертификаты предприятия и Российско-Германской Внешнеторговой палаты.

Особенностью обучения этих студентов стало разумное сочетание теории и практики, повышенная стипендия – ведь они



intertech.de

получали еще и зарплату за работу на предприятии, отличные перспективы: после окончания колледжа и гарантированного трудоустройства стартовая зарплата специалиста могла достигать 40 тыс. рублей, что для региона – неплохая сумма. Выигрывает не только вчерашний выпускник, выигрывает и предприятие, получающее готового специалиста, которого не надо переучивать и к которому не надо присматриваться: испытательный срок пришелся на годы учебы в техникуме. Выгодна такая схема и государству. Оно вкладывает деньги в студента, который пришел в ПТУ не ради галочки и корочки, а за реальными знаниями, которые можно применить на практике.

На деле все не так просто. Само государство, даже видя выгоды на конкретном примере, не готово полностью перестроить свою систему профессионально-технического образования, даже несмотря на то, что она признана малоэффективной. Рабочие специальности хоть и очень востребованы на рынке труда, но спросом у абитуриентов школ не пользуются. Кроме того, не отла-

жена система лицензирования подобных дуальных программ, которые существуют пока в форме эксперимента. Директор Калужского колледжа информационных технологий и управления Алексей Никитин считает, что колледжу и «Фольксвагену» повезло: содействие администрации области, в частности, местного министерства образования, заинтересованного в подобном сотрудничестве, стало той важной ступенью, перешагнуть которую решаются не все. «Действуя в рамках российского законодательства, воспользоваться немецкой системой обучения оказалось невозможно, – рассказывает Никитин. – Выход был один: используя немецкий опыт, разработать на основе имеющихся российских программ новые, максимально адаптированные к особенностям производства. В качестве базовых мы выбрали «Эксплуатацию транспортного электрооборудования и автоматики» и «Техническое обслуживание и ремонт автомобильного транспорта».

Но даже если российское государство сейчас «сверху» спустит

указание импортировать немецкую систему дуального образования, кстати, признанную лучшей в Европе, то неизвестно, как отреагирует на это бизнес. Сколько таких, как «Фольксваген», особенно среди российских компаний, готовых доплачивать за государственное образование с тем, чтобы готовить кадры «под себя»? И где гарантия, что студент, ознакомившись с секретами производства, не перейдет потом на работу к конкурентам? Или вообще вернется из армии на предприятие, ведь отсрочка дается только на время учебы и далеко не все могут избежать службы? И не легче ли открыть свой учебный центр, где предприятие полностью берет на себя расходы на обучение, но зато выдает собственный сертификат, не зависит от учебных планов, утверждаемых государством, и ожидает, что слушатель центра придет работать именно на это предприятие?

Пока одни взвешивают плюсы и минусы дуальной системы образования и размышляют над путями ее внедрения в России, в Калуге увеличивают число предлагаемых программ дуального образования и количество студентов, которые по ним обучаются, – теперь их более 100.

Похожая схема действует и в Смоленске, где в местном индустриальном техникуме обучаются по годичной программе «Наладчик технологического оборудования» с гарантией трудоустройства на российско-германском предприятии ОАО «ОСРАМ» и возможностью продолжения обучения там же по специальности «Техническая эксплуатация оборудования для производства электронной техники».



unitednetworker.com





Издательство «МСНК-пресс» предлагает вашему вниманию красочные периодические журналы для детей и подростков с разным уровнем владения немецким языком, а также книги для чтения, методические пособия, плакаты и многое другое.

Желаем вам легкого и увлекательного изучения немецкого языка!

Наши контакты: ул. Малая Пироговская, д. 5, офис 36, 119435 Москва, Россия
E-Mail: vertrieb@martens.ru Тел.: +7 (495) 531 68 87 www.rusdeutsch.ru

Moskauer Deutsche Zeitung

Holen Sie sich die MDZ
bequem ins Büro oder nach Hause!



24 Ausgaben! 12 Monate! 15 % Rabatt!

Nur für kurze Zeit!
Die Aktion gilt nur in Moskau und nur bis 20. Dezember!

Tel.: +7 (495) 531-68-87 | E-Mail: vertrieb@martens.ru | www.mdz-moskau.eu

Die Sprache ist mein Werkzeug!

Was kann eine Junglehrerin nach der Doktorarbeit tun

Maria Babkina (22), Dolmetscherin, Russisch- und Deutschlehrerin, lacht und scherzt oft, aber ihre Augen bleiben dabei ernst. Generell macht Maria den Eindruck eines sehr ruhigen Menschen, bis man auf Deutsch zu sprechen kommt. Dann leuchten in Marias Augen richtige Funken auf. Im Gesicht der jungen Lehrerin taucht ein rätselhaftes Lächeln auf und sie fängt an, von Sütterlinschriften, Dolmetschkabinen, Unterschieden zwischen der deutschen und russischen Sprachen sowie einer Palme namens „Krummer Sozialist Markus“ zu sprechen. Im Interview mit der MDZ erzählt sie darüber.

Du stehst jetzt vor dem Masterabschluss bei der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz und studierst an der Aspirantur der Moskauer Staatlichen Gebietsuniversität in Russland. Was kommt als Nächstes?

In den nächsten drei Jahren werde ich am Lehrstuhl für Russistik unter Leitung von Michail Besrodnyj und Anna Pawlowa an meiner deutschen Universität arbeiten.

Der Lehrgang, den du an der deutschen Universität führen wirst, stellt eine interessante akademische Mischung aus russischer Sprache, Landeskunde, Literatur und Geschichte dar. Worin besteht eigentlich deine Aufgabe?

Ich werde einen allgemeinen Kurs der russischen Sprache leiten – für die Verbesserung des Sprechens, Lesens, Schreibens und Hörverstehens bei den Russistikstudenten. Wir werden die russische Klassik und die zeitgenössische Literatur

lesen. Im Programm sind Puschkin, Awertschenko, Solschenizyn, aber nicht nur das. Auch alte sowjetische und zeitgenössische russische Filme und selbstverständlich Trickfilme in russischer Sprache werden nicht zu kurz kommen.

Und dies alles mit Begleitung linguistischer und landeskundlicher Kommentare?

Aber selbstverständlich! Darüber hinaus werden wir verschiedene Aufgaben für die Wortschatzerweiterung machen, das Nachrichtenvokabular aneignen, Referate über russische Schriftsteller halten. Meine Aufgabe besteht darin, dass die Studenten nach meinen Ausführungen in der Lage sein sollen, nicht nur ordentlich zu übersetzen, sondern sich auch über allgemeine Themen über Russland zu unterhalten. Die Bachelorstudenten sollen sich als künftige Master in der russischen Geschichte und Kultur gut auskennen.

Aber die Arbeitssprache beim Unterricht bleibt doch Deutsch, oder?

Als Arbeitssprache dient Russisch, so komisch es auch erscheinen mag. So ist es bei unserem Lehrstuhl für Russistik üblich. An der gesamten Fakultät für Übersetzungskunde, angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft der Mainzer Universität in Gernersheim wird das Fach in der zu studierenden Sprache unterrichtet. Beim Unterricht in der Übersetzung ins Deutsche ist die Arbeitssprache Deutsch. Falls eine Übersetzung ins Russische durchgenommen wird, dann arbeiten wir in Russisch. Wozu brauchen Deutsche mein Deutsch? Ich bin doch keine Muttersprachlerin.

Wozu brauchst du Deutsch?

Deutsch hat mir schon immer gefallen, sein Klang und sein Aufbau. Außerdem sehe ich dabei deutlich eine Perspektive: Ich habe genaue Vorstellungen darüber, womit ich mich beruflich befassen möchte. Ich mag den Übersetzungsprozess selbst. Dabei möchte ich nicht ganztags im Büro oder in einem Übersetzungsbüro sitzen.

Und auch meinen Beruf will ich nicht verlieren. Also ergibt sich, dass der beste Ausweg aus dieser Situation die freiberufliche Arbeit



O. Kurilina

Ich koche gern. Und ich liebe Tiere. Bei uns zu Hause leben zwei Schäferhunde, eine Katze, drei Papageien und zwei Schildkröten.

Du vermisst sicherlich deinen kleinen Zoo?

Ja. Als ein Mittel gegen Heimweh habe ich mir Fotosynthese-Zöglinge wie eine Orchidee, eine Palme und einen Affenbaum angeschafft. Die Palme wurde „Krummer Sozialist Markus“ getauft. Krumm ist er, weil ich ihn so ungeschickt umpflanzte. Sozialist ist er, weil er, als ich ihn kaufte, mit rotem Band umgebunden war. Und Markus ist mir spontan eingefallen und bildete eine würdige Ergänzung.

Und welche Musik bevorzugt die junge erfolgreiche Russischlehrerin?

Mir gefällt klassische Musik, zum Beispiel die Oper „Norma“ von Bellini. Während der Arbeit muss bei mir unbedingt Hintergrundmusik spielen: Nachrichten, Hörbücher oder Klassik. Ich genieße beflügelte Kreationen von Max Raabe und Palast Orchester.

Maria hat entschlossenen Blick. Wenn jemand so viel vorhat, soll man möglichst früh zu handeln beginnen. Was Maria eigentlich auch macht – in Deutschland und in Russland.

Das Interview führte Olga Kurilina

Im Westen etwas Neues

Wissenschaftliches Journalisten-Projekt vereint Russland und Europa

Sie sind jung, ehrgeizig, voller Kraft und Energie. Das Ziel der deutschen Wissenschaftler ist es, der Wissenschaft ein neues Gesicht zu geben, sie dem breiten Publikum zugänglich und verständlich zu machen und die Schleier geheimnisvollen Osteuropas zu heben. Brauchen sie die jüngste Ansprache von Angela Merkel oder Professor Arlts Vorlesung vom letzten Jahr? Es ist nicht nötig, Freunde auszufragen, oder sofort in die Bibliothek zu laufen und Hunderte verstaubte Bände durchzublättern. Das Multimediaprojekt „Osteuropakanal“ startete 2010 und bietet seinem Auditorium die breiteste Palette des wissenschaftlichen Inhalts.

Von Mila Wagner

„Die Idee der Gründung eines Kanals stammt von mir, obwohl das Projekt mit Unterstützung der Universität Freiburg realisiert wird. Ich möchte die Wissenschaft in die breite Öffentlichkeit bringen, möglichst viele Menschen einbeziehen, die jederzeit Zugang zu unseren Informationen auf der Webseite haben“, meint der 28-jährige Ronald Wendorf, Chefredakteur von „Osteuropakanal“. „Da ich in der DDR aufwuchs und den Fall der Berliner Mauer mit eigenen Augen sah, bekam ich zwangsläufig Interesse für die Geschichte Osteuropas. 2010 studierte ich an der St. Petersburgischen Sommerakademie. Da kam ich auf die Idee, ob ich nicht Aufnahmen dieser hervorragenden Wissenschaftler erstellen und ihre Vorlesungen für Freiburger Studenten zugänglich machen soll“, erzählt Wendorf weiter. Er selber ist immer noch Student, befasst sich mit Geschichte und Kulturwissenschaft, arbeitet beim Lehrstuhl für osteuropäische Geschichte an der Universität Freiburg und schreibt gern über Russland. Besonders über die Zivilgesellschaft, Demokratie und neue Medien. „Die russische Zivilgesellschaft ist nicht auf der Straße, sie ist im Internet, in Form

von Blogs und Sozialnetzen. Dort können die Menschen alles schreiben, was sie denken. Der Machtwechsel in Russland zeigte, dass es öffentliche Unzufriedenheit gibt. Und gerade im Internet entsteht zurzeit die Koordinierung des Protests“, meint Ronald.

Das Produkt der neuen Medien stellt ausschließlich Hör- und Video-Podcasts in drei Sprachen – in Deutsch, Englisch und Russisch dar. Dabei geht es um Vorlesungen, Ansprachen der Politiker und Wissenschaftler, Interviews. Einige Materialien sind zusätzlich mit Literaturverzeichnissen versehen, so kann ein Forscher ohne Weiteres den nötigen Pfad im verworrenen Bibliothekswald finden.

Die Redaktion des Kanals besteht lediglich aus etwa zehn Personen. Doch nicht jeder kann bei weitem Mitglied des Teams werden, dazu soll man eine besondere Aufnahmeprüfung ablegen und nicht zuletzt journalistische Erfahrungen besitzen. Einerseits muss man recherchieren und die Arbeit koordinieren, andererseits sich gut in der Geschichte Osteuropas auskennen.

Ronald träumt davon, die Aufmerksamkeit der Nutzer zur Geschichte, Politik und Kultur



Nikolaus Katzer, Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Moskau und das Team „Osteuropakanal“.

Osteuropas zu lenken, denn im Westen weiß man immer noch so wenig darüber. Unter den interessantesten Podcasts des Kanals sind die Interviews mit dem Ex-Chef der Ukraine, Viktor Juschtschenko, und der Bürgerrechtlerin Franziska Brandtner. „Mit Joachim Gauck, der in Deutschland sehr beliebt ist, haben wir gerade vor seinem Amtsantritt als Bundespräsident ein autobiographisches Interview aufgenommen. In den Augen der deutschen Öffentlichkeit ist er nahezu makellos, jedoch wissen sehr wenige etwas über sein Leben in der DDR. Darüber können unsere Podcasts berichten“, sagt Ronald stolz.

Nach Moskau kamen die Journalisten des „Osteuropakanals“ zur Konferenz des Deutschen His-

torischen Instituts, die dem 200. Jahrestag des Vaterländischen Krieges von 1812 gewidmet war. Hier schlossen sich ihnen ihre russischen Kollegen Nikolaj Iwanow und Julija Chakimowa an. Das Ziel der gemeinsamen Arbeit besteht darin, die Materialien der Konferenz aufzuzeichnen, Interviews mit Experten zu erstellen, neue Kontakte anzubahnen. „Unsere Zusammenarbeit mit Ronald dauert anderthalb Jahre. Und nun trafen wir uns in Moskau und arbeiten seit einigen Tagen zusammen“, berichtet Nikolaj Iwanow. Das Projekt verlagerte sich nach Moskau und soll, nach den Worten Nikolajs, ein immer größeres wissenschaftliches Auditorium umfassen. Auch das Deutsche Historische Institut hat Interesse

an neuen Medien. „Für uns stellt diese Initiative ein Pilotprojekt dar. Wir wollen prüfen, inwieweit es dieser Kommunikationsform gelingt, die Zuhörer und Zuschauer heranzuziehen. Wir wollen verstehen, ob wir in der Lage sein werden, mit Hilfe dieses Kanals unseren Einflussbereich im öffentlichen Leben auszubauen. Auf jeden Fall brauchen wir einen osteuropäischen Kanal, der Informationen für interessiertes Publikum filtert und auswählt“, betonte der Direktor des Deutschen Historischen Instituts Moskau Nikolaus Katzer in einem Gespräch mit der MDZ. Jetzt ist das deutsch-russische Team bereit zur weiteren Arbeit. Es bleibt nur, auf die Unterstützung der Wissenschaftler und Sponsoren zu hoffen.

Как стать парламентским стипендиатом?

История успеха из первых рук

Быть правой рукой немецкого депутата, узнать, чем живет Германия, как работает бундестаг, творить историю современности – недостижимая мечта? Нет! Наш разговор пойдет о Международной парламентской стипендии (IPS). Мария Усачева, координатор проектов Информационного бюро НАТО в Москве, поделилась с МНГ своими впечатлениями о стажировке. За плечами у хрупкой улыбающейся девушки уже два высших образования, а сейчас она заканчивает российско-британскую магистратуру по специальности «Политические исследования».

Как ты узнала об этой программе, почему ты захотела в ней участвовать?

Моя подруга, с которой мы вместе учились в Пермском государственном университете, проходила эту стажировку в 2007 году. Света была в таком восторге от программы, что сказала мне: «Маша, ты просто обязана попробовать свои силы».

Ты училась в Германии?

Да. Но это мое второе образование. После того, как я закончила переводческий факультет в ПГУ, я сразу же подала документы в немецкий вуз. Хотя я периодически работала переводчиком, занималась репетиторством, но поняла, что мне нужно что-то другое. Поэтому я поступила в Оснабрюкский университет, закончила бакалавриат по социальным наукам и политологии. Затем снова вернулась в Россию, работала в посольстве Германии.

А не страшно было бросать работу в посольстве ради практики?

Работа в визовом отделе очень насыщенная, психологически интересная. Но это большой механизм, и ты в нем чувствуешь себя маленькой гаечкой. Немного теряешься. Она не так индивидуальна, как бы мне хотелось. Поэтому полгода мне было вполне достаточно, чтобы понять принцип этой работы.

О чем ты мечтала?

Мне нравится анализировать процессы в международных отношениях, их динамику и развитие в самых разных направлениях. Это мой хлеб и мое хобби.

Сложен ли был процесс отбора? Как тебе удалось убедить комиссию?

Я поняла, что одно из главных требований – это знание немецкого языка. Услышать хорошую речь – это уже повод обратить внимание на человека. Я была в состоянии ответить почти на все вопросы. Ну, разве что не знала в тот момент, чем занимается тот или иной отдел в парламенте.

Можешь описать свой рабочий день в бундестаге?

Работа в бундестаге началась строго в 8:30. Я работала в офисе депутата ХДС Андреаса Шокенхофа, уполномоченного федерального правительства по германо-российскому сотрудничеству, и депутата СДПГ Герта Вайскирхена, уполномоченного по вопросам внешней политики фракции. В каждодневные обязанности стажера-практиканта входили обзор новостей, аналитические записки. Мои аналитические обзоры редактировал научный сотрудник депутат-



В бундестаге

ского бюро, частично используя их как материал для написания текстов выступлений. Нельзя не упомянуть о таких вещах, как копирование статей, приготовление кофе или встречу гостей. Но это было для меня совершенно естественным, я не гнушалась никакой работы. Частью программы является поездка в

избирательный округ депутата. В моем случае это было на юге Германии недалеко от Констанца, в Равенсбурге. Было здорово услышать местное население, какие у них проблемы и как Андреас Шокенхофф со своей командой старается помочь своим избирателям.

Так было каждый день?

Основная работа проходит в офисе депутата. Но есть и теоретическая основа – ты учишься в одном из берлинских вузов. Знакомишься с работой практически всех политических фондов – Конрада Аденауэра, Фридриха Эберта, Генриха Белля, Фридриха Науманна, Розы Люксембург и Ганса Зайделя. Либо в Гумбольдтовском, либо в Свободном университетах нам предлагались определенные курсы, семинары – по выбору.

Из каких стран были другие участники?

В 2008 году нас было много, практически, вся Восточная и Центральная Европа, страны СНГ, Франция и США. Уже после рабочего дня в бюро участники продолжали общаться неформально, обмениваться культурными знаниями.

Ты прошла этот путь и вернулась в Россию. Меняется ли взгляд на нашу политическую действительность?

Сложно сравнивать наши политические структуры и бундестаг. Нельзя сказать, что те решения, которые принимаются Госдумой, имеют такой же вес, как те, что принимаются в бундестаге. У нас все-таки президентская форма правления, а не парламентская.

Где могут применить выпускники программы свои знания? Не помешает ли зарубежный опыт?

Я пробовала подавать документы в российские государственные структуры, но, к сожалению, они не были рассмотрены. Я думаю, что это связано с нашей бюрократией. Но есть немало положительных примеров – один из бывших стипендиатов, например, занимает



Екатерина и Мария Усачёвы в редакции MDZ

высокий пост в Министерстве природных ресурсов РФ. Хотя тенденция заметна: многие становятся сотрудниками немецких компаний или международных организаций в России.

Твой рецепт успеха: что бы ты посоветовала тем, кто хочет попасть на эту программу?

Быть открытым человеком, уметь критически мыслить и просто радоваться жизни. Это и есть рецепт успеха.

Семейную эстафету в конкурсном отборе 2012 года переняла сестра Марии, Екатерина. В 2010 году она окончила государственный педагогический институт Коми, училась на факультете иностранных языков.

Особенно Екатерину интересуют социальные инициативы. «Во время учебы я дважды была в волонтерском лагере –

в 2006-м и 2008 годах. Лагерь организовывала немецкая организация Aktion Sühnerzeichen Friedensdienste».

Что ей приходилось делать?

«Мы приходили к пожилым людям, старались облегчить их жизнь: мыли, красили окна, помогали по хозяйству. Занимались благоустройством памятников – ездили на братские могилы, встречались с узниками концлагерей, ветеранами. Общались на разные темы». Катя посетила почти все страны СНГ, побывала в Западной Европе и европейской части России, в Сибири и на Байкале. «Мне хотелось бы познакомиться с талантливыми людьми из разных стран. Надеюсь, что меня увлечет изучение политики».

Беседу вела Мила Вагнер

Под знаком партнерства

Немецкая столица собрала ученую знать

В рамках перекрестного Года Германии в России в Берлине прошел Третий международный студенческий форум под лозунгом «Германия и Россия: строим будущее вместе». Данное событие можно по праву считать признанной площадкой для творческого диалога среди молодежи Германии и России, который способствует развитию и укреплению взаимовыгодного сотрудничества.

Марина Мурашко

Впервые международный студенческий форум проходил в 2010 году во время Года Франции в России. Далее эстафетную палочку переняла Италия. В рамках перекрестного Года Германии в России в 2012 году форум стал одним из важнейших событий совместной культурной программы. Организатором мероприятия выступило Федеральное агентство Российской Федерации по делам Содружества Независимых Государств,

соотечественников, проживающих за рубежом, и по международному гуманитарному сотрудничеству «Россотрудничество». В форуме принимали участие свыше 250 студентов, молодых ученых и профессоров, которые представляли около 60 вузов России и Германии. Ассамблея ректоров ведущих высших учебных заведений России и Германии является неотъемлемым составным элементом международного форума. Председателем ассамблеи 2012 года был ректор Уральского федерального университета им. Первого президента России Б.Н. Ельцина, по совместительству заместитель председателя совета Ассоциации ведущих университетов России Кокшаров Виктор Анатольевич. На ректорской встрече «Университеты России и Германии для подготовки граждан глобального общества» в Российском доме науки и культуры обсуждались темы, среди которых сов-

ременные концепции управления вузом в условиях глобализации, перспективы развития инфраструктурных элементов вуза как, например, международные междисциплинарные лаборатории, развитие потенциала научно-педагогических кадров и многое другое. Были затронуты такие актуальные для российско-германского сотрудничества вопросы как установление безвизового режима, взаимное признание дипломов, способы финансирования образования. После согласования и подписания резолюции Ассамблеи состоялась встреча ветеранов и студентов российских и германских высших учебных заведений, на которой фронтовики поделились своими воспоминаниями о Великой Отечественной войне.

Работа форума проходила в различных форматах и затрагивала самые разные направления российско-германского партнерства. В рамках девяти темати-

ческих секций на такие темы как «Молодые ученые России и Германии – объединение талантов», «Перспективы расширения экономического сотрудничества России – стран ЕС: роль человеческих ресурсов» участники представляли свои доклады, результаты научных работ и презентовали ряд интересных проектов. Обменяться опытом делегаты смогли в рамках круглых столов, которые завершали работу секций. Проводимые мастер-классы и информационные выставки разнообразили программу форума и предоставили возможность его участникам для неформальных дискуссий, посвященных актуальным для современной молодежи вопросам углубления международного академического сотрудничества. Площадками для этих мероприятий послужили теологический факультет университета им. Гумбольдта, Технический университет и Берлинский университет искусств.



„Lern' Deutsch“ ist als Bildungsinitiative des Goethe-Instituts auch auf vielen Konferenzen präsent.



20 000

Deutschlehrer gibt es in Russland

2,3

Millionen Menschen in Russland lernen Deutsch

1500

Teilnehmer werden zur 1. Gesamtrussischen Deutschlehrertagung in Moskau erwartet

SIE SIND NOMINIERT

Für den Knauf-Preis in der Kategorie „Beste/r Deutschlehrer/in im Grundschulbereich“:

Inna Nikiforowa (Sajanogorsk, Republik Chakassien), Natalia Nikulina (Nowosibirsk), Natalia Pugowkina (Togliatti), Marina Rastworzewa (St. Petersburg) und Irina Wolossowez (Wolgograd).

Für den Klett-Preis in der Kategorie „Beste/r Deutschlehrer/in an Schulen mit Deutsch als 1. Fremdsprache“:

Swetlana Hapina (Dserschinsk), Larissa Makowkina (Klin, Moskauer Gebiet), Jelena Puchowa (Wolgograd), Irina Schapowalowa (Moskau) und Swetlana Truchina (Jekaterinburg).

Für den Goethe-Institut-Preis in der Kategorie „Beste/r Deutschlehrer/in an Schulen mit Deutsch als 2. Fremdsprache“:

Oxana Ipatowa (Jekaterinburg), Marina Knjasewa (Moskau), Marina Ladygina (Barnaul), Ludmila Morgunowa (Moskau) und Denis Rotschew (Gatschina, Leningrader Gebiet).

Für den Cornelsen-Preis in der Kategorie „Beste/r Deutschlehrer/in im Hochschulbereich“:

Viktor Bologow (Nowoaltajsk, Altaier Region), Larissa Kulpina (Chaba-

rowsk), Julia Paschenko (Taganrog), Lilia Sakirowa (Kasan) und Anastassia Tischenko (Nowosibirsk).

Für den Volkswagen-Preis in der Kategorie „Beste/r Nachwuchslehrer/in“:

Jelena Dildina (Krasnogorsk, Moskauer Gebiet), Margarita Matwejeva (Moskau), Lilia Schljaptschenko (Nowoaltajsk, Altaier Region), Walentina Stehle (Uljanowsk) und Olga Zegenko (Solikamsk, Permer Gebiet).

Für den MDZ-Preis in der Kategorie „Beste/r Dorfschullehrer/in“:

Jelena Jussupowa (Dorf Schira, Republik Chakassien), Swetlana Paschkowa (Dorf Wessjolaja Lopan, Belgoroder Gebiet), Galina Porochina (Dorf Sosnowka, Archangelsker Gebiet), Galina Suschkowa (Dorf Sarkel, Rostower Gebiet) und Vera Sujtschenko (Dorf Lenin, Rostower Gebiet).

Für den Langenscheidt-Preis in der Kategorie „Engagierteste/r DaF-Förderer/in im russischen Bildungssystem“:

Natalia Klejmenowa (Tambow), Tatjana Petrowskaja (Tomsk), Anaida Pribyschtschuk (Moskau), Nadeschda Wakultschik (Medowje, Kaliningrader Gebiet) und Ludmila Zyganowa (Kansk, Krasnojarsker Region).

Jury wählt die besten Pauker

Erster gesamtrussischer Deutschlehrertag mit 35 Lehrern im Finale

Am 17. November ist es so weit: Im Rahmen des Ersten gesamtrussischen Deutschlehrertages verleiht das Goethe-Institut Moskau erstmals den Deutschlehrerpreis. Zur Wahl stehen 35 Kandidaten, die in insgesamt sieben Kategorien antreten.

Allein ihre Nominierung ist als großer Erfolg zu werten. Denn: Die 35 Deutschlehrer gingen in den bisherigen beiden Auswahlrunden aus nicht weniger als 1200 vorgeschlagenen Kandidaten hervor. Anfang des Jahres hatte das Goethe-Institut landesweit Schüler, Studenten, Lehrer und Interessierte aufgerufen, ihre Kandidaten vorzuschlagen. Aus jenen 1200 Vorschlägen kamen 200 in die nächste Runde.

Und der Auswahlprozess war nicht leicht: Schon im Sommer hatte die Jury die Qual der Wahl. Sie bestand aus Vertretern des Goethe-Instituts, der Deutschen Botschaft Moskau, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes DAAD, der Zentralstelle für Auslandsschulwesen ZfA, der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer AHK und der russischen Deutschlehrerverbände. „Die Finalisten haben unsere fachkundige Jury überzeugt und sich in zwei anspruchsvollen Runden durchgesetzt“, erklärt Simone Voigt, Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Goethe-Instituts Moskau.

Von Matthias Schultz Und selbst die bereits ausgeschiedenen Kandidaten dürfen sich getrost mit ihrem Vorschlag rühmen, schließlich seien zurzeit sogar 20000 Deutschlehrer landesweit aktiv – eine Zahl, die zweifelsohne den Stellenwert der deutschen Sprache in Russland demonstriert.

Ebenso die Zahl der Deutschlehrer: Rund 2,3 Millionen Menschen lernen hier Deutsch – die meisten in der Welt direkt hinter Spitzenreiter Polen.

Die Sieger fahren für eine Woche nach Deutschland

„Die hohe Zahl der Deutschlehrer in Russland ist nicht zuletzt den hervorragenden Deutschlehrern an Schulen und Hochschulen sowie den Förderern der deutschen Sprache in Russland zu verdanken“, betont sie. Ihre besondere Leistung bestünde darin, bei Schülern, Eltern und Leitern von Bildungseinrichtungen das Bewusstsein zu schaffen, dass Deutsch eine Investition in die Zukunft

ist. „Auch künftig wird das Engagement entscheidend sein“, unterstreicht sie.

Deshalb wird dieses Engagement erstmals russlandweit und auf höchster bildungspolitischer Ebene von deutscher und von russischer Seite gewürdigt.

Im Rahmen des Deutschlandjahres 2012/2013 und einer russlandweiten Initiative unter dem Motto „Учи немецкий! Lern' Deutsch!“ hat sich das Goethe-Institut zusammen mit dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Russischen Föderation sowie sechs Verlagen und Wirtschaftsunternehmen dazu entschlossen, die besten Deutschlehrer für ihre hohen Verdienste bei der Förderung der deutschen Sprache in Russland auszuzeichnen. Das geschieht in insgesamt sieben Kategorien: Lehrer für Deutsch als erste und zweite Fremdsprache, Deutschlehrer an Grund-, Dorf- und Hochschulen, Nachwuchsdeutschlehrer sowie Förderer der deutschen Sprache.

Die Sieger werden am 17. November gekürt. Auf die Gewinner wartet mit einer einwöchigen Reise nach Deutschland ein attraktiver Preis – mit einem umfangreichen und spannenden Kultur- und Informationsprogramm.

Der Lehrer als Entdecker

Wieso sind Sie Deutschlehrer geworden?

Deutschlehrer zu werden, war fast ein vorgezeichneter Weg. Schon in der Schule hatte ich gute Deutschlehrer, die meinen Zukunftsberuf bestimmt haben. Unter allen Schulfächern war Deutsch mein Lieblingsfach. „Das beste Deutsch ist das, was von Herzen kommt.“ Dieses Motto habe ich immer an meinen Deutschlehrern bewundert, und so arbeite ich auch.

In welcher Figur aus der deutschen Literatur finden Sie sich am ehesten wieder und warum?

Alexander von Humboldt dient für mich als Vorbild – auch wenn er keine literarische Figur ist. Warum? Fleiß und Hilfsbereitschaft, die Suche nach dem Neuen und Inte-



Viktor Bologow, 66 Jahre, nominiert als Bester Hochschullehrer Deutsch.

ressanten sowie die Förderung der begabten Studenten zum Studium haben mich begeistert. Auch der Lehrer muss Forscher und Entdecker sein.

Wenn Sie Deutschen von Ihrem Heimatort erzählen sollen, mit welcher deutschen Stadt würden Sie ihn am ehesten vergleichen und warum?

Deutsche Städte kann ich mit meiner Stadt Barnaul nicht vergleichen, aber die Region selbst ähnelt Berlin-Brandenburg. Wo ich wohne, gibt es Wälder und Seen wie im Haveland. Mein Heimatort, die Altairegion, besitzt wunderschöne Natur.

Was war die bisher ungewöhnlichste Idee, um das Herz Ihrer Schüler für das Fach Deutsch zu gewinnen?

Meine erste Idee war, Deutsch mit und unter Muttersprachlern zu lernen. Regelmäßige Treffen mit Sprachassistenten des Goethe-Instituts, mit Vertretern des DAAD haben ihre Früchte getragen.

PROGRAMM - EIN AUSSCHNITT

Sonnabend, 17. November:

- 12 Uhr Eröffnung mit Dr. Rüdiger Bolz, Leiter Goethe-Institut Moskau
- 12.05 bis 12.25 Uhr Dmitrij Liwanow, Minister für Bildung und Wissenschaft in Russland
- 12.25 bis 12.40 Uhr Impulsvortrag „Rolle der Fremdsprachen in Deutschland“
- 13 bis 14 Uhr Podiumsdiskussion zum Thema „Rolle der Fremdsprachen im deutschen und russischen Bildungssystem“
- 14 bis 15.30 Uhr Kulturprogramm mit Kabarett und Puppentheater
- 16 bis 21 Uhr Verleihungszeremonie für die Deutschlehrerpreise mit Gala-Diner (geschlossene Veranstaltung)
- 10 bis 20 Uhr Fach- und Bildungsmesse mit Verlagen, deutschen und

russischen Unternehmen, Kultur- und Bildungsorganisationen, Seminare, im Foyer und im Saal „Mussorgskij“

Sonntag, 18. November:

- 10 bis 17.45 Uhr Seminare zum Fachaustausch zu neuen Lehr- und Lern-Konzepten für Deutsch als Fremdsprache, außerdem Workshops (können nur nach Voranmeldung zum Fortbildungsprogramm „Moderner Deutschunterricht“ besucht werden)
- 10 bis 19 Uhr Fach- und Bildungsmesse mit umfangreichem Programm, im Saal „Mussorgskij“ und im Saal „Glinka“.

Veranstaltungsort:

Radisson Hotel und Business-Center Moskau, Ploschad Ewropy 2 (Europaplatz 2), M. Kirowskaja

Учись, учитель!

В российской столице впервые соберутся педагоги немецкого языка

17–18 ноября в Москве в гостинице «Рэдиссон Славянская» пройдет I Форум российских учителей и преподавателей немецкого языка под девизом «Иностранный язык – путь к партнерству». В рамках Года Германии в России мероприятие проводит Немецкий культурный центр имени Гёте совместно с Министерством образования и науки РФ. Организаторы ждут в гости около 1500 педагогов из разных регионов страны, которые обменяются опытом и обсудят современные тенденции в обучении иностранному языку.

Арина Попова

В российской столице соберутся те, кто посвящает учеников в секреты немецкого языка от «А» до «Z» – школьные учителя и преподаватели вузов и колледжей, а также все, кто интересуется преподаванием немецкого языка как иностранного. Подчеркивая то, что знание языков является основой для развития и укрепления партнерских отношений между странами, организаторы слета задались целью обозначить важность изучения иностранных языков в рамках системы российского образования. Новосибирск и Санкт-Петербург уже не раз принимали у себя гостей на форумах учителей соответственно Сибири и Северо-Запада. А теперь, наконец, пришло время для всероссийского съезда педагогов немецкого языка. «Этот съезд в Москве, безусловно, задуман для обмена опытом между педагогами и дальнейшего увеличения популярности немецкого языка в стране», – отметил в интервью «Московской немецкой газете» доктор Кристоф Фельдхюс, руководитель отдела языковой работы Гёте-института.

Россия сегодня занимает второе место в мире после Польши по популярности изучения немецкого языка. Около двух миллионов человек постигают премудрости языка Гёте и Шиллера, а помогают им в этом 20 тысяч наставников. Талант и мотивация каждого из педагогов, их любовь к языку во многом способствуют такому интересу россиян. Поэтому центральным событием программы торжественного открытия форума станет вручение премии «Лучший учитель/преподаватель немецкого языка России». Этой пре-

мией Гёте-института совместно с немецкими и российскими партнерскими организациями отмечит высокие заслуги преподавателей немецкого языка в развитии его изучения в России. Имена претендентов на это высокое звание ученики, студенты и все желающие могли направить в Гёте-институт до конца апреля. Из тысячи заявленных участников три сотни педагогов прошли во второй тур, для состязания в котором они должны были прислать свое портфолио и видеопрезентацию. А в начале июля компетентное жюри, в состав которого вошли представители Гёте-института,



преподаватель вуза» отметит издательство «Cornelsen»; наиболее талантливого молодого учителя премирует АО «Volkswagen» лучшего сельского учителя наградит «Московская немецкая газета»; а издательский дом

школьного образования), Хартмут Бриль (генеральный директор издательства «Cornelsen»), Владимир Классен (заместитель министра образования и науки Самарской области), Маркус Озегович (генеральный директор концерна «Фальксваген Груп Рус») и Евгений Угринович (директор Международного департамента Министерства образования и науки Российской Федерации) в открытой дискуссии обсудят тему изучения иностранных языков в системах государственного образования России и Германии.

О роли Германии и немецкого языка в их личной и профессиональной биографии участникам форума расскажут корреспондент телеканала «Моя планета» Андрей Понкратов и актриса Чулпан Хаматова. Книжки, обучающие диски, наглядные пособия и интерактивные учебники для своих учеников можно будет приобрести «из первых рук» – у российских и немецких издателей на специализированной выставке-ярмарке. Кроме этого, в программе форума запланированы многочисленные семинары и круглые столы, а любителей муз ждут выступления немецкоязычного кабаре-дуэта «Kabbaratz» и театра кукол «Strings Attached».

«Этот съезд в Москве, безусловно, задуман для обмена опытом между педагогами и дальнейшего увеличения популярности немецкого языка в стране»

посольства Германии, Службы немецких академических обменов, Германского центрального ведомства по школьному образованию за рубежом, Российско-германской Внешнеторговой палаты и Ассоциации германистов и преподавателей немецкого языка, отобрало 35 претендентов из 27 российских городов и сел. Имена победителей в семи категориях будут названы 17 ноября. Лучший учитель начальных классов получит приз от ООО «Кнауф Россия»; лучшего учителя немецкого языка как первого иностранного наградит издательство «Klett»; самый достойный в категории «лучший учитель немецкого языка как второго иностранного» получит приз от Гёте-института; победителя в номинации «лучший пре-

«Langenscheidt» вручит премию за поддержку немецкого языка в системе государственных образовательных структур. Кристоф Фельдхюс приоткрыл секрет, рассказав о том, что церемония вручения премии «Оскар».

В течение двух дней победителей конкурса, а также тех, кому в этот раз не улыбнулась удача, и всех участников форума ждет разнообразная программа. Откроет ее доклад «Значение иностранных языков в Германии» председателя Германской федеральной комиссии по работе со школами за границей Хильдегард Якоб. После этого Якоб и ее коллега Александр Кондаков (президент издательства «Просвещение») и руководитель группы разработчиков стандарта

MDZ представляет СВОИХ НОМИНАНТОВ

Приз от «Московской немецкой газеты» получит лучший сельский учитель. В программе примут участие представители министерств и дипломаты России и Германии. И конечно, гвоздем программы должно стать присуждение премии «Оскар». Как же происходил отбор? Выдвигать кандидатов на конкурс могли лишь их друзья, ученики, родители и директора школ. Избранные комиссией кандидаты, а ими стали 300 человек, должны были прислать собственное портфолио, содержащее их дипломы, планы уроков и доказательств их педагогических успехов. Одним из особых условий конкурса был видеоролик, в котором каждый участник должен был рассказать о себе. «Оскароносные» победители будут объявлены на гала-концерте и в качестве главной премии получат возможность отправиться в недельное путешествие по Германии. Их ожидает не только насыщенная культурная программа, но и обмен опытом со своими германскими коллегами, знакомства с партнерами Гёте-института. Уже сейчас можно с уверенностью назвать имена счастливиц, вышедших в финал. В номинации «сельский учитель» их пятеро. Это Юсупова Елена из деревни Ширы Республики Хакасия, Пашкова Светлана из деревни Веселая Лопань Белгородской области, Порохина Галина из деревни Сосновка, что в Архангельской области, Сушкова Галина из деревни Саркель и Суйченко Вера с хутора Ленино Ростовской области.



Следует отметить, что все финалисты побывали на образовательном-методическом семинаре в Мюнхене. С 25-го по 29 октября Международный союз немецкой культуры совместно с Землячеством при финансовой поддержке Министерства регионального развития РФ провел этот международный семинар «История, культура и традиции в практической работе этнокультурных центров российских немцев» для преподавателей немецкого языка и работников ЦНК в регионах. В рамках семинара финалисты посетили немецкое издательство «Hueber», где организаторы рассказали им о том, как применять мультимедийные материалы на занятиях немецкого языка. Участники посетили детский центр многоязычия, научились работать с УМК KIKUS на практике. После этого участники семинара побывали на лекциях Нины Паульсен, которая рассказала им о том, каким образом можно сохранять и передавать традиции при работе с детьми на занятиях немецкого языка. Награждение победителей конкурса пройдет в Москве 17 ноября 2012 г. Мы с нетерпением ждем нашего лауреата!

Галина Порохина, средняя школа №1, деревня Сосновка, Архангельская область, финалистка конкурса в номинации «Лучший сельский учитель».



Обмен опытом с немецкими коллегами принес мне много новых знаний и вдохновил меня использовать новые

знания в преподавании немецкого языка. Я всегда стараюсь воодушевить моих учеников, хотя это нелегко – большинство хотят изучать английский. Но мне все равно удалось достичь успеха: половина учеников нашей школы решила изучать немецкий. Здесь я проработала почти сорок лет и по-прежнему люблю мою школу и свою профессию.

Марина Растворцева, гимназия №528, Санкт-Петербург, финалистка конкурса в номинации «Лучший учитель в начальных классах средней школы».



В нашей школе можно изучать немецкий со второго класса. Эти правила были введены как раз тогда, когда я начала там

преподавать. Я всегда стараюсь как можно интереснее организовать урок, чтобы у моих воспитанников не было повода для скуки. Именно поэтому шесть лет назад я основала немецко-русский клуб «Elan» и немецкоязычный театр «Weiße Krähe». За прошедшие годы нам удалось поставить 20 пьес и поучаствовать в 12 международных детских фестивалях.

Денис Рочев, гимназия «Апекс», Гатчина, Ленинградская область, финалист конкурса в номинации «Лучший школьный учитель немецкого как второго иностранного языка».



Каждый урок я начинаю с улыбки – это самый лучший способ создать у моих ребят хорошее настроение. Я

добился увеличения учебных часов преподавания немецкого в моей школе с двух до трех в неделю. Особенно мне нравится петь вместе с учениками на занятиях. Я даже прошел курс повышения квалификации на тему «Popkultur in Deutschland» в Берлине. Полученные знания я с удовольствием использую на уроках немецкого языка. Со мной мои ребята могут «за две секунды покорить мир».

Юлия Пащенко, ассистент кафедры немецкого языка ГОУВПО «ТГПИ». Таганрог, финалистка конкурса в номинации «Лучший преподаватель немецкого языка в вузе».



Основное внимание в своей работе я уделяю организации совместных российско-германских форумов и научных конференций.

Два наших самых последних проекта – это форум «Soziale Arbeit und Pädagogik. Vergleich Deutschland – Russland» и «Südrussland neu entdecken». Кроме того, каждый год мы отмечаем немецкие праздники, проводим дни немецкой культуры и памятные мероприятия, посвященные жертвам политических репрессий.

Warum lernen Deutsche Russisch?

Zu ungewöhnlich, zu aufwendig, zu schwer – unter Deutschen hat die russische Sprache nach wie vor mit vielen Vorurteilen zu kämpfen. Ein Auslaufmodell ist sie trotzdem nicht. In der MDZ verraten fünf junge Menschen, warum sie die Herausforderung angenommen haben und wie es ihnen dabei ergangen ist.

Von Matthias Schultz

Ihre Motivation kann verschiedener kaum sein: Bei Lukas (22) gaben berufliche Gründe den Ausschlag. Nach seiner Ausbildung zum Hotelfachmann entschloss er sich, eine russische Sprachschule im Rahmen der Lomonossow-Universität aufzusuchen. „Ich wollte mir eine weitere Fremdsprache aneignen. Das kann in meinem Beruf nie schaden“, sagt er. Seine Wahl fiel deshalb auf Russisch, weil er schon in seiner Jugend Grundkenntnisse gesammelt hat. „Ich habe einige Russlanddeutsche in meinem Freundeskreis, die Sprache hat mein Interesse früh geweckt.“

Carina (24) zog es wegen eines Auslandspraktikums nach Moskau. „Also habe ich mich vor dem Praktikum für einen Russischkurs an meiner Uni entschieden. Ich will mich hier ja zurechtfinden. Allein schon, weil viele Russen überhaupt kein Englisch sprechen“, sagt die BWL-Studentin. Wichtig sei ihr vor allem die kyrillische Schrift gewesen. „Ich wollte in der Metro nicht jede Station mit einem Zettelchen abgleichen“. Für Johannes (24) stand die Sprache im Vordergrund: „Russisch als mit Abstand größter Sprachraum erschien mir am lohnlichsten. Außerdem wusste ich so gut wie nichts über Osteuropa“, so der Filmproduzenten-Assistent. Zudem mache sich die Russisch als Alleinstellungsmerkmal im Lebenslauf gut.

Bei der Studentin Theresa (22) und der Abiturientin Anna (20) stand die Sprache schon seit der ersten Klasse auf dem Stunden-

plan. Gestört hat es sie nicht, ganz im Gegenteil: „Meine Eltern haben es so gewollt. Aber ich habe die Sprache auch von Anfang an gemocht“, sagt Anna. Theresa gefällt die Logik der Sprache sehr, sagt sie. Allerdings sei sie sich bewusst, dass damit wohl eher zur Kategorie Einzelfall zählt. Sie kenne viele Mitschüler, die trotz 13-jährigem Unterricht und Schüleraustausch mit einer russischen Partnerschule keinen Zugang zur Sprache finden konnten.

Trotz des großen Interesses an der Sprache sei das Lernen eine große Herausforderung für die jungen Deutschen gewesen. „Die Grammatik ist schon sehr schwierig“, sagt Lukas. Carina hatte vor allem mit der Satzbildung zu kämpfen: „Die Fälle an sich sind ja schon hart. Aber immer wieder zu berücksichtigen, dass man alle Wörter in einem Satz in den richtigen Fall einordnen und dementsprechend konjugieren muss,

„Die Berichterstattung über Russland im Westen kann kritisch betrachtet werden. Insgesamt habe ich den Kulturraum als äußerst interessant kennengelernt, da hat mir meine Sprachkenntnis sehr geholfen“

ist eine große Herausforderung.“ Bewältigt werden könne diese nur mit Disziplin. „Wenn man sich regelmäßig damit beschäftigt und am Ball bleibt, ist es okay.“ Johannes lernte nach ersten Grundlagen in seinem Unikurs gar direkt vor Ort.



Anna M. Claus: „Ich habe die Sprache auch von Anfang an gemocht“.

Vor allem die ersten Wochen seines Auslandssemesters hätten es in sich gehabt, schildert er. „Das war ein großer Schock, ich habe kein Wort verstanden. Ich musste mich zwei Monate durchbeißen. Aber es hat sich gelohnt.“ Anna haben Aussprache und Ausnahmen Probleme bereitet. „Wenn es viele Son-

Doch Probleme hin oder her – missen möchte die Lernerei niemand: „Es gab ja auch immer Dinge, die einem leichter fielen. Bei mir waren es die Vokabeln, damit hatte ich keine großen Probleme. Außerdem zählt es sich doch immer aus, eine Fremdsprache zu sprechen“, sagt Lukas. Carina sieht es ganz ähnlich. „Die Wörter konnte ich mir relativ zügig aneignen. Ich bin froh, dass ich jetzt einigermaßen zurechtkomme.“ Bei Johannes hat die Sprache sogar eine neue Wahrnehmung des Landes bewirkt: „Die Berichterstattung über Russland im Westen kann kritisch betrachtet werden. Insgesamt habe ich den Kulturraum als äußerst interessant kennengelernt, da hat mir meine Sprachkenntnis sehr geholfen“, sagt er. Anna sieht es genauso, ihr habe sich ein fremdes, riesiges Land erschlossen. Theresa ist der russischen Sprache nach ihrem Abitur treu geblieben,

obwohl ihr Schwerpunkt mittlerweile auf dem hispanischen Raum liegt. „Professionell gesehen lohnt sich Russisch eher weniger für mich, aber ich möchte die Sprache gerne vertiefen und Berührungspunkte mit Russen schaffen“, erklärt sie. Und dennoch: Mit ihrer Affinität zur russischen Sprache bleiben die jungen Deutschen eher eine Ausnahme unter ihren Landsleuten. Immerhin nimmt die Sprache einen guten Mittelfeldplatz in der Beliebtheitskala ein. So erklärte eine Sprecherin des Bayerischen Kultusministeriums, dass Russisch hinter Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Chinesisch den sechsten Rang bei Bayerns Schülern einnimmt. In Nordrhein-Westfalen konkurriert Russisch mit Italienisch, Niederländisch und Türkisch um den fünften Rang. „Wir schätzen, dass insgesamt 10 000 unser 2 717 246 Schüler Russisch lernen“, sagt eine Spre-

„Wir schätzen, dass insgesamt 10 000 unser 2 717 246 Schüler Russisch lernen“

cherin des Kultusministeriums von NRW. An der Uni Göttingen nutzen 60 bis 80 Studenten die Russisch-Angebote pro Semester. Die Motivation ist oft dieselbe: „Viele Teilnehmer sind Kinder russischer Familien, können daher Russisch sprechen, aber weder lesen noch schreiben. Daher möchten sie sich diese Fertigkeiten aneignen und den mündlichen Ausdruck auf akademischem Niveau verbessern“, berichtet die Russisch-Koordinatorin Birgit Neuroth-Hartmann von der Zentralen Einrichtung für Sprachen und Schlüsselqualifikationen (ZESS) der Uni.

Dolmetscher – eine Brücke zwischen den Kulturen

Die 2. Deutsch-Russische Logistikkonferenz. Inklusive einer Preisverleihung. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Preisträger. Aber mein Blick ist nicht auf die Bühne gerichtet, er hängt an den schallisolierten Kabinen. In diesen Kabinen sitzen die Leute, die die Kommunikation zwischen zwei unterschiedlichen Kulturen ermöglichen.

Von Elena Worobjowa

Bei Konferenzen schleichen sich Dolmetscher unauffällig zu den Kabinen und nach beendeter Arbeit verschwinden sie ebenso leise, ist mir aufgefallen. Bei Verhandlungen treffen sie keine Entscheidungen und Ihre Meinungen sind in der Regel unwichtig. Die Geschichte kennt jedoch viele Fälle, in denen Dolmetscher Kriege verhindert haben. So gesehen hängt von ihrer Professionalität der Erfolg der Besprechungen ab: Dolmetscher überbrücken Gegensätze und erreichen gegenseitige Verständigung.

In den letzten Jahren ist der Dolmetscherberuf äußerst populär geworden, das zeigt auch der große Wettbewerb unter den Studierenden an den Universitäts-Fakultäten für Fremdsprachen. Um ein guter Dolmetscher zu werden und diese Tätigkeit ausüben zu können, muss man über unterschiedlichste Fähigkeiten verfügen. Im Vordergrund steht natür-

lich die (nahezu) perfekte Sprachbeherrschung, welche ein sicheres Ausdrucksvermögen und ein gutes Stilgefühl einschließt. Dabei geht es nicht nur um sehr gute Fremdsprachenkenntnisse, auch die Muttersprache muss auf einem hohen Niveau gesprochen, geschrieben und verstanden werden. Das sind unerlässliche Voraussetzungen. Der Dolmetscher muss neben Sprachen auch ein umfangreiches Allgemeinwissen besitzen und es ständig erweitern. Um eine Aussage zu verstehen, reicht es nicht aus, Definitionen einzelner Wörter zu kennen, man muss auch ein gutes Weltwissen haben. Allerdings ist es wichtig, in der Lage zu sein, sich rasch in neue Sachgebiete einzuarbeiten und auch unter Stressbedingungen arbeiten zu können. In Sekundenbruchteilen muss der Dolmetscher seine allgemeinen Kenntnisse ordnen können, den situativen Kontext erfassen und das Resultat dieser Analyse in die

Zielsprache überführen. Dafür braucht er höchste Konzentrationsfähigkeit, Reaktionsschnelligkeit und auch Geduld.

DAS KONSEKUTIVDOLMETSCHEN

Beim Konsekutivdolmetschen überträgt der Dolmetscher das Gesagte des Redners während der Sprechpausen. Mit einer speziellen Notiztechnik schreibt er sich Stichwörter auf, um längere Redeabschnitte problemlos wiedergeben zu können.

Diese Dolmetschart wird in der Regel für folgende Fälle eingesetzt:

- bei Besprechungen, Verhandlungen und Vorträgen;
- bei Präsentationen und Presskonferenzen;
- bei Seminaren und Schulungen;
- bei Ausstellungen und Ausflügen.

DAS SIMULTAN-DOLMETSCHEN

Beim Simultandolmetschen überträgt der Dolmetscher Worte des Redners zeitgleich. Er befindet sich in einer schallisolierten Kabine, hört den Ausgangs-



Jewgenija Terjuchowa, Dolmetscherin.

Ich habe Fremdsprachen schon immer geliebt. Daher war es auch keine Frage, was ich mal studieren möchte. Vor zwei Jahren habe ich mein Stu-

dium abgeschlossen und mache jetzt meine ersten Schritte im Berufsleben. Meine Wahl bereue ich nicht, obwohl der Dolmetscherberuf zweifellos eine der anspruchsvollsten Tätigkeiten ist. Dank ihm habe ich die Möglichkeit, mich immerzu weiterzubilden und Neues zu erfahren: über Politik, Wirtschaft, Technik, Handel, Chemie usw. Ich bin oft unterwegs, besuche neue Orte und treffe Leute aus der ganzen Welt. Wie jede Tätigkeit hat aber auch der Dolmetscherberuf seine Nachteile. Häufig bin ich gezwungen, Überstunden zu machen und am Wochenende bzw. an Feiertagen zu arbeiten. Man muss auch zu ungünstigen Zeitpunkten bereit sein. Im Winter war ich bei minus 43 Grad auf einer Baustelle, um zu dolmetschen. Österreicher bauten dort einen Fabrikkomplex. Manchmal kann ich meine Familie wegen langfristiger Dienstreisen 2–3 Wochen nicht sehen. Nicht jeder kann sich damit abfinden, aber ich bin da angekommen, wo ich hin wollte. Ich vereine Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, und das macht mich glücklich.

text über Kopfhörer und gibt ihn simultan in der Zielsprache wieder. Bei jeder Veranstaltung arbeiten normalerweise zwei Dolmetscher und wechseln sich alle 20 bis 30 Minuten ab, weil diese Tätig-

keit eine sehr hohe Konzentration erfordert.

Diese Dolmetschart wird in der Regel für internationale Konferenzen, Symposien und Foren eingesetzt.

Толмач для президента

В Санкт-Петербурге готовят переводческую элиту России

В январе 2008 года при Российском государственном педагогическом университете им. Герцена была основана Санкт-Петербургская высшая школа перевода. Это первый в истории России совместный проект лингвистических служб Министерства иностранных дел России, Европейской комиссии, Секретариата ООН и РГПУ им. Герцена. С августа 2008 года переводчики ООН проводят ежемесячные мастер-классы в питерской альма-матер, участвуют во вступительных и выпускных экзаменах, курируют практику студентов в штаб-квартире ООН в Нью-Йорке, а также отделениях этой организации в Женеве и Вене.

Найти себя, состояться в профессии

Наша беседа с директором Санкт-Петербургской высшей школы перевода, профессором кафедры перевода Российского государственного педагогического университета имени А.И.Герцена Ириной Алексеевой началась с просмотра фотографий из ее личного архива. Эти снимки Ирина Сергеевна демонстрирует с гордостью. На одном из кадров, сделанных в декабре 2011 года, запечатлены выпускница 2009 года Елена Полинцева и выпускница 2011 года Инга Храмкова. Они осуществляют синхронный перевод во время встречи Дмитрия и Светланы Медведевых с Премьер-министром Индии Манмоханом Сингхом и его супругой Гуршаран Каур.

«Работа во время официальных мероприятий с участием первых лиц государства – один из высших знаков отличия в среде переводчиков, – замечает Алексеева. – Это не только признание высокой профессиональной квалификации, но и свидетельство безупречной репутации». Переводчик получает доступ к информации, составляющей государственную тайну. На него ложится груз ответственности государственного масштаба. Случайных людей на такие позиции не допускают.

«Наша цель – помочь студентам найти себя, состояться в профессии, войти в переводческую элиту России – поясняет Ирина Алексеева. – Выпускники школы становятся личными переводчиками руководителей страны, штатными сотрудниками Министерства иностранных дел РФ и ведущих международных организаций, в том числе ООН, а также успешными переводчиками-фрилансерами, создателями и руководителями переводческих служб и агентств».

Десять месяцев упорного труда

Обучение в школе продолжается десять месяцев и является очень интенсивным: учебная неделя длится шесть дней и включает 40–42 учебных часа. Дополнительные занятия и мастер-классы часто проводят гости школы – известные российские и зарубежные переводчики: директор Генерального директората устного перевода Европейской комиссии Марко Бенедетти, директор Генерального директората письменного перевода Европейской комиссии Жан-Пьер Ферлейсен, руководитель русской секции лингвисти-

Илья Бруштейн
ческой службы отделения ООН в Женеве Владимир Паршиков. «Наши лекторы могут поделиться многолетним опытом работы в крупнейших международных организациях. Во время своих докладов и общения со студентами они подробно рассказывают о требованиях, предъявляемых к кандидатам на должность переводчиков Европейской комиссии и ООН, о специфике их работы, использовании новых методик», – рассказывает Алексеева.

Главные предметы в школе: устный последовательный перевод, синхронный перевод и письменный перевод. Кроме того, здесь преподаются целый ряд специальных курсов: «Основы переводческой деятельности», «Роль России в мировой политике», «Структура и деятельность ООН, Европейской комиссии и их роль в системе международных отношений», «Основы дипломатического протокола», «Основы мировой экономики» и т.д. Все студенты школы уже имеют высшее образование – это является главным условием поступления. Сюда принимают не только выпускников гуманитарных, но и технических вузов. Необходимо сдать вступительные экзамены, продемонстрировав отличное знание двух иностранных языков, а также общую эрудицию и опыт публичных выступлений.

«Высшая школа перевода не может и не должна давать базовые знания по иностранным языкам – абитуриентам необходимо обладать ими до поступления в учебное заведение, – подчеркивает Ирина Алексеева. – Основное внимание в учебном процессе мы уделяем развитию специфических навыков, необходимых для успешного переводчика: тренировки памяти, дикторской речи, психологической устойчивости, способности переключаться с одного языка на другой и т.д. У нас преподаются перевод с шести языков: английского, французского, немецкого, испанского и китайского».

Высококласные переводчики – «штучный товар»

На сегодняшний день в Высшей школе перевода учится всего 17 студентов. За четыре года ее стены покинуло всего 57 выпускников. «Мы с самого начала решили ежегодно принимать не более 20 человек. Это принципиальная позиция. Высококласные переводчики – «штучный товар». Их очень сложно подготовить в условиях массового учебного заведения. Как правило, на всех занятиях группы не более пяти человек».

Обучение здесь платное. И стоит оно совсем недешево – 300 000 рублей в год. Это обстоятельство вполне можно назвать «ложкой дегтя в бочке меда». «Конечно, нам бы хотелось хотя бы часть мест сделать бюджетными. Но у Российского государственного педагогического университета им. Герцена такой возможности нет. А на государственном или региональном уровнях решение о финансировании пока не принято, – объясняет Ирина Сергеевна. – Но это совсем не значит, что у нас учатся только дети состоятельных родителей. Некоторые студенты уже успели поработать в качестве переводчиков и самостоятельно накопили деньги».

Главное качество – любознательность

Письменный и устный перевод в Санкт-Петербургской высшей школе перевода преподают Татьяна Марущенко, Елена Трефилова и другие известные петербургские переводчики. С одним из преподавателей – Алексеем Паго – мне довелось побеседовать.

«Мне думается, что одно из главных качеств переводчика – это любознательность, – поведал Алексей Дмитриевич. – Необходимо тщательно готовиться к каждому мероприятию, где предстоит выступать. Например, когда мне довелось осуществлять синхронный перевод на ортопедическом конгрессе, я узнал, что в ноге человека – 26 костей и запомнил все их обозначения на английском языке. Пришлось учить не только названия отдельных костей, но и мускулов, связок, сухожилий, которые к ним крепятся... На международном конгрессе монетных дворов узнал, что тысячерублевая купюра оказывается имеет целых тридцать степеней защиты. Доклады на этом мероприятии были наполнены профессиональными термина-



Ирина Алексеева, директор Санкт-Петербургской высшей школы перевода

ми из самых разных областей: целлюлозно-бумажной промышленности, оптики, химии, печатного дела».

Алексей отмечает, что кроме специальной подготовки к каждому выступлению переводчику необходимо внимательно следить за изменениями в языковой культуре родной и зарубежной речи, много читать на иностранном языке, заниматься самообразованием. Очень важно сохранять спокойствие в стрессовых ситуациях: «Иногда приходится переводить на иностранный язык косноязычные речи. Кто-то мямлит и бубнит себе под нос... Такие выступления и на родном языке понять сложно, а передать их смысл на иностранном языке – еще более проблематично. Но профессиональный пере-

водчик все равно в любой ситуации остается хладнокровным».

В беседе с профессионалом невозможно было не затронуть и материальный вопрос. В последние годы гонорары людей этой профессии заметно выросли. Особенно это касается высококлассных переводчиков – синхронистов. В больших городах за день работы они нередко получают от 20 000-ти до 40 000 рублей.

«Некоторым клиентам такие гонорары кажутся баснословными, – замечает Паго. – Но ведь все привыкли к высоким заработкам популярных артистов, успешных спортсменов или модных дизайнеров... Опытный переводчик-синхронист – это тоже «звезда». Поэтому совершенно естественно, что его труд высоко ценится».



Выпускники школы участвуют в синхронном переводе конференций

So klug als wie zuvor

Viele Uniabsolventen wissen nach ihrem Studium vor allem eines: was nicht ihr Traumberuf ist

Sie studieren Russisch und Mathematik auf Lehramt, wollen aber eigentlich Manager werden: Russische Studenten haben oft ein ganz anderes Berufsziel, als die Wahl ihrer Studienfächer vermuten lässt. 80 Prozent der Hochschulabsolventen arbeiten nach Angaben des Russischen Amtes für Statistik nicht in dem Fachgebiet, für das sie an der Uni viele Semester gepaukt haben. Die Gründe dafür liegen ganz am Anfang, bei der Berufswahl der Abiturienten, die oft von den Wünschen der Eltern beeinflusst ist.

Von Valeria Straschnowa

Irina Rjabowa ist 30 Jahre alt und fängt noch einmal ganz von vorne an. Nach fast sieben Jahren als Bankkauffrau macht sie nun eine zweite Ausbildung – als Grafikdesignerin. „Das Arbeiten in der Bank war nie so richtig mein Ding. Die Berufswahl haben damals meine Eltern getroffen, weil man ja in der Bankenbranche richtig viel Geld machen kann. Die Schule hatte ich wie alle anderen mit 17 Jahren abgeschlossen, da weiß

Die Eltern entscheiden, was ihre Kinder studieren.

man noch nicht richtig, was man vom Leben will.“

Irinas Geschichte ist typisch für Russland. Die Eltern spielen bei der Berufswahl ihrer Kinder eine wichtige Rolle. Viele kontrollieren ihre Kinder, glauben besser zu wissen, was sie brauchen, oft ohne ihre Stärken und Neigungen zu berücksichtigen. Die Abiturienten werden zum Opfer der Illusionen der älteren Generation. Mal sind es die „Wirtschaftswissenschaften“, mit denen viele die Werte der 90er Jahre verbinden: Geld und Erfolg. Mal benutzen Eltern ihre Kinder, um eigene, unerfüllte Ambitionen und Träume zu verwirklichen, mal sind es ganz pragmatische Gründe: Wenn du Arzt wirst, kannst du die gesamte Verwandtschaft behandeln. In der Schule und im Studium wird von den Studenten erwartet, dass sie keine Fragen stellen; im Laufe der Ausbildungszeit wird alles dafür getan, dass nur ja keine eigenen Entscheidungen getroffen werden müssen.

So passiert es dann, dass die jungen Akademiker, die auf den Arbeitsmarkt kommen, meist

keine Erfahrung darin haben, selbst Entscheidungen zu treffen. Die neuen Arbeitnehmer sind oft noch ein bisschen kindlich, wissen nicht so recht, was sie wollen. „Der Hauptgrund für die Unzufriedenheit mit dem erlernten Beruf ist die Unfähigkeit, selbstständig für sich zu entscheiden“, meint Alexandra Olschanskaja, Chefin des Akademischen Zentrums für Bevölkerungsbeschäftigung im südöstlichen Bezirk Moskaus. Manche würden erst nach einigen Jahren Arbeit merken, dass sie fehl am Platz sind und eigentlich etwas ganz anderes machen wollen.

Die gescheiterte Berufswahl erklärt sich oft auch dadurch, dass die Hochschulbildung zu einer formalen Anforderung geworden ist. Die genaue Studienrichtung, die eigenen Interessen, Stärken und Schwächen sowie die ausgewählte Universität sind nicht von großem Interesse. Das Hauptziel ist, das Diplom in den Händen zu halten; denn mit einem Studium verbinden viele ein sorgenfreies, finanziell gesichertes und glückliches Leben.

Auch für den Arbeitgeber ist in vielen Branchen nur wichtig, dass ein Hochschulabschluss vorhanden ist – die Fachrichtung ist nahezu egal. Tatjana Ljubimowa ist Personal-Managerin bei einem Moskauer Unternehmen für Lebensmittelproduktion. Sie sagt: „Wir suchen Menschen mit Arbeitserfahrung in der Branche, ein Hochschulabschluss ist obligatorisch, doch als Qualifikation spielt das keine bedeutende Rolle.“ So muss man bei der Suche nach einer Stelle nicht unbedingt ein Diplom in der Berufsrichtung besitzen, welche die Stellenausschreibung nahelegt. Hauptsache,

man hat studiert und kann es im Notfall nachweisen. Finanzmanager oder Juristen, populäre Berufe, gelten als universell einsetzbar. Wer keinen Job findet, der Diplomqualifikation entspricht, kann mit einer guten Stelle in einer anderen Branche rechnen. Keine Seltenheit sind Juristen in der TV-Produktion, Kreditmanager im Reisebüro, Bankkauffleute im Klubgeschäft. Auch deshalb sind in letzter Zeit Studienrichtungen wie Kulturwissenschaften und Umweltschutz nachgefragt. Das liegt nicht an einem gesteigerten Interesse der russischen Abiturienten in diesem Bereich, sondern an der niedrigen Durchschnittsnote, die erreicht werden muss und an den niedrigen Studiengebühren im Falle eines kostenpflichtigen Studiums.

Zahlreiche Studien zeigen, dass in den letzten Jahren immer wieder dieselben Berufe als besonders populär gelten. 2011 waren es trotz weltweiter Krise Finanzspezialisten, Juristen und Manager. Die Chefin des Zentrums für Personalsuche „Sotis“, Swetlana Barkowskaja, erklärt, es gebe deutlich zu viele Finanzspezialisten und Juristen, und gleichzeitig einen Mangel an Ingenieuren, IT-Spezialisten, Facharbeitern, Lehrern und Ärz-

Finanzmanager und Juristen im Überfluss

ten. Tausende neuer kommerzieller Universitäten passen sich den Wünschen der Schulabgänger an, indem sie haufenweise Finanzmanager, Juristen und Buchhalter ausbilden. Bei so einer „Massenausbildung“ gehe die Qualität der Ausbildung verloren.

Es kommt zu so absurden Situationen, dass selbst Hochschulen, die auf Pädagogik spezialisiert sind, Finanzexperten ausbilden. Auf dem Arbeitsmarkt bringt so eine Ausbildung aber dann oft nichts, das Portal für Job- und Personalsuche „Superjob“ gibt in einer Studie an, dass rund die Hälfte der Arbeitgeber mit den Kenntnissen der Uniabgänger unzu-

frieden ist. „Manche haben keine Ahnung vom eigenen Beruf, können selbst die einfachsten theoretischen Fragen nicht beantworten“, beklagt sich Alexander Serebrjannikow, Chef einer Handelsfirma. Das Ausbildungssystem und besonders die Hochschulbildung stecken in einer tiefen Krise. Die Lehrbücher sind veraltet, sie stammen oft noch aus der Sowjetzeit, die Professoren sind größtenteils sehr alt, konkurrenzfähig ist das System nicht. Innovationen? Keine Spur. Das russische

Die Wahl der Eltern, falsche Vorstellungen vom Traumberuf und Prestigesucht sorgen nicht selten für Enttäuschung nach dem Studium.

Diplom ist eher der Nachweis für ein gutes Allgemeinwissen und nicht unbedingt die Eintrittskarte in ein erfolgreiches Berufsleben. Und vielleicht spielt auch die Tatsache, dass das Studium teilweise kostenlos ist, eine Rolle. Die Studenten schenken dem Studium in diesem Fall vielleicht weniger Aufmerksamkeit, als wenn sie dafür bezahlen müssten.

Die Wahl der Eltern, falsche Vorstellungen vom Traumberuf und Prestigesucht sorgen nicht selten für Enttäuschung nach dem Studium. Den Schulabgängern mangelt es an einer professionellen Berufsberatung, einer Orientierungshilfe und tatkräftiger Unterstützung. Es ist schließlich eine wichtige Entscheidung, die sie zu treffen haben.

Irina Rjabowa hat Glück gehabt – ihr neuer Beruf macht ihr Spaß und bringt auch genug Geld, sie entwickelt die Grafik für Webseiten. „Schon als kleines Mädchen habe ich für mein Leben gern gezeichnet, daran hat sich bis heute nichts geändert. Ich bin jetzt richtig glücklich, meinem Traumberuf nachzugehen. Es ist nur schade um die verlorenen Jahre.“

Julija Troschkina (22) hat Dolmetschen studiert und arbeitet nun als Sekretärin.



Ich habe fünf Jahre lang an der Tschernomyrdin Moskauer Staatlichen Offenen Universität den Studiengang „Übersetzen und Dolmetschen“ studiert. Jetzt bin ich 22 und seit einem halben Jahr keine Studentin mehr, sondern Mitarbeiterin der Firma „MBA consult“, die ihre Kunden auf den Master in Business Administration hauptsächlich in den USA und England, aber auch in Europa vorbereitet. Ich kann mich noch gut an die Zeit erinnern, als ich endlich die Schule abgeschlossen hatte und vor der Entscheidung stand, aus unzähligen Universitäten und Studiengängen zu wählen. Ich erinnere mich an meine Ratlosigkeit und Unsicherheit. Mit 17 Jahren hatte ich kaum eine Vorstellung davon, was ich in meinem Leben machen will. Schließlich entschied ich mich für ein Fremdsprachenstudium; einerseits, weil mir das Fremdsprachenlernen immer viel Spaß gemacht hat, und andererseits erschien es mir als eine logische Fortsetzung meiner schulischen Ausbildung, denn ich hatte zehn Jahre lang an einer Schule mit erweitertem Englischunterricht gelernt. Aber irgendwie wusste ich damals schon, dass ich nie als Dolmetscherin oder Übersetzerin arbeiten werde. Mein Ziel war einfach: Ich wollte mich ausbilden lassen. Auch der finanzielle Faktor hat eine Rolle gespielt. Ich habe zum Beispiel nicht die anerkannte Lomonossow-Universität ausgewählt, weil ich ein gebührenfreies Studium anstrebte. Und es ist allgemein bekannt, dass die Universitäten mit einem sehr guten Ruf viel weniger kostenlose Studienplätze anbieten.

Nach meinem Uniabschluss stieß ich auf die Firma „MBA consult“, die eine Sekretärin suchte und kostenlose Englischkurse versprach. Dieses Angebot fand ich interessant und nach einem Vorstellungsgespräch wurde ich eingestellt. Meine Fremdsprachenkenntnisse sind dabei sehr hilfreich. Ich bin heute genauso wie mit 17 Jahren überzeugt, dass ich nicht als Übersetzerin oder Dolmetscherin bei einer Übersetzungsfirma arbeiten möchte. Meine Arbeit macht mir Spaß, ich kommuniziere gerne mit Menschen und möchte mich im Bereich Business-Ausbildung weiterentwickeln. Ohne meine Englischkenntnisse wäre ich kaum an diesen Job gekommen und ich bereue nicht, mich damals für diesen Studiengang entschieden zu haben. Mir fehlen aber Grundkenntnisse in anderen Bereichen, zum Beispiel Wirtschaft oder Finanzen. Mit so einer Ausbildung hätte ich mehr Möglichkeiten, einen guten Job zu finden. Aber ich kann statt einer zweiten Ausbildung auch durch die Arbeit lernen und praktische Erfahrungen sammeln. Dann brauche ich nicht, noch weitere drei Jahre an der Universität zu verschwenden, und kann nebenbei auch noch Geld verdienen.



Jewgenija Nikolajewa (24) hat Deutsch als Fremdsprache studiert und arbeitet heute beim Fernsehen.

Ich bin Schenja und arbeite als TV-Journalistin bei dem föderalen russischen Fernsehsender „Rossija 2“.

In den Bereich Massenmedien kam ich als 19-jährige Studentin des Faches Deutsch als Fremdsprache. Ich fand das Studium immer sehr interessant, wollte aber schon so früh wie möglich eine Beschäftigung finden. Die Entscheidung, in einer deutschsprachigen Rundfunkredaktion einzusteigen, fiel mir leicht. Journalismus fand ich schon als Schülerin anziehend. Als aber die Zeit kam, ein Studienfach auszuwählen, erschien mir ein DaF-Studium als die logische Folge der Schule mit erweitertem Deutschunterricht. Ich scherze! Mit 17 konnte ich das selbst nicht wirklich überblicken, die unmittelbare Entscheidung haben meine Eltern für mich getroffen.

Ich liebe das, was ich beim Fernsehen mache. Allerdings brauche ich dort nur meine Englischkenntnisse. Deutsch kam für mich nur ab und zu in kurzen Beiträgen für die Moskauer Deutsche Zeitung vor. Ich habe dem Lehren auf keinen Fall den Rücken gekehrt. Ich muss mir jedes Mal eingestehen, dass ich den Unterrichtsprozess vermisste, wenn ich ein Sprachtandem mache. Ich finde, dass die Komponenten des Lehramtstudiums wie Pädagogik und Psychologie auch für Journalisten wichtig sind. Wenn ich Texte verfasse, geht es mir darum, das Thema „zu vermitteln“. Ich finde, das Studium ist ein sehr wichtiger Teil unseres Lebens. Das wissen besonders viele der Quereinsteiger richtig zu schätzen. Sie sehen ihre Fähigkeiten nach dem Uniabschluss aus einem anderen Blickwinkel und können sie dann in einem neuen Bereich anwenden.



Dordzhi Naminow (23) hat Physik studiert und fand eine Stelle als Leiter einer Klinik.

Ich wusste schon in der siebten Klasse, dass ich Physik studieren möchte. Dieses Fach faszinierte mich am meisten von allen. Ich nahm an Wettbewerben innerhalb meiner Heimatregion Kalmückien teil und belegte einmal sogar den zweiten Platz. Ich wollte damals unbedingt das studieren, was mir Spaß macht und mich interessiert und deshalb schrieb ich mich an der Moskauer Lomonossow-Universität für ein Physik-Studium ein. Ich dachte damals noch nicht darüber nach, wie der Alltag eines Physikers aussieht und hatte keine genauen Vorstellungen von meinem Berufsziel.

Meine ersten Zweifel bezüglich meiner Studienwahl hatte ich bereits im dritten Semester. Im Herbst 2010 kam ich dann als Austauschstudent nach Japan und arbeitete dort viel im Labor. Dort merkte ich dann endgültig, dass die Arbeit in der Forschung nichts für mich ist.

Nach Abschluss des Studiums 2011 gelangte ich dann über einige Zufälle in den medizinischen Bereich. Nach einer Einarbeitungsphase in Moskau wurde ich nach Jekaterinburg versetzt, um dort als Filialleiter einer Klinik zu arbeiten. Als studierter Physiker ohne eine Ausbildung im Management oder in der Personalführung hatte ich mit einem Mal die Verantwortung über mehrere Mitarbeiter einer medizinischen Einrichtung inne. Mir ist inzwischen aber klar, dass ich erst einmal Management studieren möchte, bevor ich in diesem Bereich arbeite.

Сам себе режиссер

О том, как покорить германскую альма-матер

Учиться в Германии, получить европейский диплом, стать востребованным специалистом на международном рынке – для многих эта заоблачная мечта уже стала будничной явью. Но как быть юному студенту из России, который еще только осматривается и не знает, с чего начать свой путь в страну Гёте и Шиллера? Именно об этом и пойдет сегодня наш рассказ.

Мила Вагнер

Хотя высшее образование в Германии очень качественное и недорогое, оно по-прежнему остается уделом избранных. Даже немцам порой не хватает терпения и мотивации, чтобы дойти до финальной точки и получить заветный диплом. На контрольных нет шансов воспользоваться шпаргалкой или списать, объемы изучаемого материала устрашающи. За прогулы ты теряешь пункты. Если на семинарах ты будешь сидеть и молчать, то тоже можешь не набрать баллов, необходимых для сдачи того или иного модуля. Забудь о рефератах из интернета – за плагиат можно жестоко поплатиться научной карьерой. Зато те, кому удалось взойти на академический Олимп, могут по праву гордиться собой – помимо престижного сертификата они получают право на работу, а нередко и вид на жительство в ФРГ. Или возвращаются на родину, чтобы поразить своих соотечественников квалификацией и обилием знаний. И так, с чего же нам начать?

Великий и могучий

Да, да именно он, немецкий язык станет твоим лучшим другом в покорении научных вершин. Конечно, к моменту поступления в вуз желатель-

но неплохо ориентироваться в дебрях грамматики. Ведь тебе придется заполнять сотни бланков и формуляров, разговаривать на немецком языке со множеством милых и не очень милых людей, и, наконец, завести новых друзей, которые без языка тебя, увы, не поймут. Для того чтобы твои знания признали достаточными для обучения в германском вузе, надо доказать, что ты владеешь языком на уровне C1. Или C2. Это значит – говорить, читать и писать на немецком языке так же грамотно и свободно, как это делают сами немцы. Для этого можно отправиться на курсы Института Гёте и сдать квалификационный экзамен. Например, DSH. Или выбрать другую языковую школу, которая сможет оптимально подготовить тебя к новой жизни в Германии. Если ты владеешь немецким не слишком уверенно, можно поступить на подготовительные курсы при немецком университете.

Кстати, в некоторых университетах Германии существуют квоты. Поэтому тебе следует заранее поинтересоваться, сколько иностранцев выбранной тобой вуз готов принять.

Жизнь без троек

В университетах ФРГ практически нет вступительных экза-

менов. Исключение составляют разве что профессии, предполагающие у студента особенную одаренность. Например, музыканты, переводчики или журналисты. В этом случае придется соревноваться с другими, и сдавать так называемый Eignungsprüfung. Зачисление в вуз происходит на основании оценок, которые абитуриент получал ранее в других учебных заведениях, а также по результатам знания немецкого языка. Из-за разницы в системах среднего образования абитуриенты из России перед поступлением должны окончить как минимум два курса в отечественном вузе. После первого курса отечественного университета абитуриент может поступить в Studienkolleg – учебное заведение, которое готовит иностранных граждан к учебе в Германии. После года занятий сдаешь экзамен и получаешь Abitur – аттестат о полном среднем образовании. И на заметку, старайся не получать троек – злейших врагов карьерного роста.

Немного о работе

Студент вполне может работать, но не более 180 дней в году. В среднем зарплата составляет 800 евро в месяц. Ежемесячные расходы на питание, проживание и транспорт также зависят от региона, ориентироваться нужно на 500–600 евро. При выборе вуза учитывайте его месторасположение: минимальная стоимость аренды жилья в некоторых регионах достигает до 500 евро в месяц.

Ольга Попова, проект-менеджер рекламно-языковой компании «Учи немецкий!» в Гёте-институте.



О. Попова

Где ты училась?

Я окончила Кемеровский государственный университет, где училась на факультете романо-германской филологии. В Германии я училась в университете Карла Эберхардта в Тюбингене на факультете лингвистики, который окончила в 2008 году.

С какими трудностями ты столкнулась на начальном этапе обучения?

Для меня было сложно определиться с предметами и темами лекций и составить индивидуальный план занятий, так как за годы обучения в России у меня сформировалось коллективное мышление.

Сложно ли было поступить в германский вуз?

Нет. Факультеты, которые я выбрала, не являлись факультетами с ограниченным количеством абитуриентов, т.е. numerus clausus. Единственной сложностью была подготовка

пакета документов для поступления. За помощью каждый иностранный студент может обратиться к консультанту для иностранных студентов (Beratungs- und Zulassungsstelle für internationale Studierende).

В чем, по твоему мнению, основная разница в обучении, если сравнивать российский и немецкий университеты?

Немецкая система образования допускает больше свободы в процессе обучения, российская же система навязывает студенту многие предметы, которые ему никогда больше не понадобятся в жизни. В Германии студенты составляют индивидуальный план занятий, инвестируют время в то, что их интересует. Российская образовательная система развивает широкий кругозор, но не дает глубоких знаний предмета.

С чего начать российскому абитуриенту, который мечтает учиться в Германии?

Я бы посоветовала начать с изучения немецкого языка, сдачи экзамена на знание немецкого языка (DSH). И, конечно же, позаботиться о финансовой стороне вопроса. Существует огромное количество фондов, которые дают стипендии на обучение в германских вузах. Это, например, DAAD, фонд Александра фон Гумбольдта, Фридриха Наумана, Готтлиба Даймлера и Карла Бенца.

Евгения Вибе, студентка университета Бремена, факультет биологии и химии.



Р. Панчук

Где ты училась?

Два года в лингвистическом институте Барнаула по специальности перевод и переводоведение, а сейчас в университете Бремена.

Легко ли поступить в немецкий вуз?

Система поступления не настолько сложна, как это может показаться на первый взгляд. У меня не было никаких программ, я не получала никаких грантов, я была лингвистом, но хотела заниматься биологией и химией. Для этого мне пришлось учиться еще год в специальном колледже, где

меня прицельно готовили к учебе по новому профилю.

Сколько стоит обучение в Studienkolleg?

В колледже предстоит проучиться два семестра. В среднем один семестр стоит порядка 400 евро.

Сложно ли было войти в немецкий ритм обучения?

Я думаю, что эти колледжи созданы именно для адаптации иностранцев. Раньше мне казалось, что этот год может стать потерянным для меня, я могла бы уже учиться в университете. Но на самом деле это очень надежная база. Там ты привыкаешь к системе образования в Германии, знакомишься с теми преподавателями и профессорами, которые в дальнейшем будут преподавать в университете, погружаешься в терминологию. Тебе уже легче адаптироваться к системе, которая сильно отличается от российской.

В чем разница?

Первое, что бросилось мне в глаза, это предоставление полной самостоятельности в Германии. У нас есть список предметов, которые нам нужно освоить за шесть семестров и накопить определенное количество пунктов. А мы уже

сами смотрим, когда нам удобно ходить на те, или иные лекции и семинары. Если студент хочет работать, то может растянуть эти шесть семестров и на большее количество времени. То есть ты сам себе менеджер.

С чего начать абитуриенту?

Нужно определить направление, затем сдать языковой тест, перевести дипломы. Немаловажный фактор – финансирование обучения. Есть два варианта – или открыть валютный «замороженный» счет, на котором должно быть порядка 7–8 тысяч евро в год, либо нужно обзавестись поручительством гражданина Германии, который гарантирует, что может обеспечить тебя и твоё проживание. В среднем по Германии, обучение стоит 500–600 евро в семестр. В Бремене, например, нет студенческих взносов, мы платим только 250 евро в семестр.

Каким ты видишь свое будущее?

Наверное, в консультативных центрах или клиниках, где проводят генетические экспертизы, анализы по установлению онкологических отклонений, генных мутаций. Либо в центрах планирования семьи, где помогают зародиться новым жизням.

Учись в немецком вузе бесплатно!

3-10 февраля 2013 г.
Мюнхен, Германия
Возраст 16+



Старшеклассникам и студентам, а также всем, кто не хочет останавливаться на достигнутом первом высшем образовании и продолжить его в Европе наш информационно-образовательный тур, как шаг к мечте.

В программе:

1. экспресс-курс немецкого языка, тестирование
2. семинар в координационном бюро приёма иностранных студентов
3. посещение университетов Мюнхена
4. культурная программа

MAWI GROUP
REAL ESTATE CONSULTING TOURISM PUBLISHING

ЗАО «МаВи групп», Москва,
ул. Малая Пироговская, д. 5, оф. 542
Тел. +7 (495) 531-68-86
Моб. +7 (926) 829-66-02
E-mail: lta@mawi-tourism.ru
Контактное лицо: Галина Готфрид
www.mawi-tourism.ru

„Die Dolmetscher loszuwerden“

Wie der „eiserne Kanzler“ Russisch lernte

Im Februar 1859 wurde Otto von Bismarck, der preußische Gesandte beim Frankfurter Bundestag, zum Gesandten Preußens in St. Petersburg ernannt, „an der Newa kaltgestellt“, wie er es später einmal formuliert hat. Bereits vor der Abreise nach Russland begann Bismarck damit, die russische Sprache zu erlernen, indem er sich das kyrillische Alphabet aneignete und einige Vokabeln memorierte.

Von Werner Lehfeldt

In St. Petersburg angekommen, setzte er sein bisher autodidaktisch betriebenes Russischstudium in systematischer Weise fort, indem er einen Russischlehrer engagierte, den Jurastudenten V. Alexejew, der ihn in der Folge acht Monate lang unterrichten sollte, wöchentlich jeweils zwei Stunden. Das Hauptmotiv, das Bismarck dazu veranlasste, sich mit der Sprache seines Gastlandes vertraut zu machen, war der Wunsch, „die Dolmetscher, die alles hören und sehen, was man tut, loszuwerden; ich bin ihrer höchst überdrüssig geworden“. Zuerst brachte V. Alexejew seinem hochgestellten Schüler die Aussprache des Russischen bei, wobei es offenbar etliche Schwierigkeiten bei der Aussprache von „ы“ zu überwinden gab. Der weitere Unterricht bestand dann hauptsächlich in der Lektüre russischer Bücher und der Erklärung der dabei vorkommenden Wörter und grammatischen Erscheinungen. Als Erstes las Bismarck mit seinem Lehrer „den unlängst erschienenen Roman von Turgenjew: „Das adelige Nest“. Zu seiner Lektüre zählte interessanterweise u.a. auch Herzogs „Glocke“. „Der gleichen damals streng verbotene

Journale erhielten die Botschafterzensurfrei“, wie A. Alexejew in seinen Erinnerungen vermerkt, in denen es auch heißt: „Mit jeder Stunde vergrößerte sich ansehnlich Bismarcks Kenntnis der russischen Sprache, was er nur seinem enormen Gedächtnis zu verdanken hatte“. Nach vier Monaten „unterhielten wir uns nur in der russischen Sprache“.

Wie hat Bismarck seine Russischkenntnisse angewendet? Offenbar hat er sich in St. Petersburg von Anfang an befließigt, außerhalb der diplomatischen und höfischen Zirkel russisch zu sprechen und Dolmetscher „loszuwerden“. Hier ein Beispiel, das Bismarck selbst berichtet hat: „Auf der Fahrt zu einer Jagd bei Peterhof begegnete ich vielen Holzfuhrern, die nicht genügend auswichen, so dass wir in den tiefen Schnee gerieten. In seiner Not bat mich mein Kutscher, die frechen Leute tüchtig zu beschimpfen; wenn sie meine deutsche Aussprache hörten, würden sie mich für einen Generaladjutanten halten und sofort Platz machen. Dieses Rezept wirkte unverzüglich.“

Aber nicht nur im Umgang mit Dienstboten und Kutschern, sondern durchaus auch bei Hofe woll-

te sich der preußische Gesandte seine neuen Sprachkenntnisse zunutze machen, wobei es freilich darauf ankam, eben diese Kenntnisse zu verbergen. Dies gelang Bismarck freilich nicht. Eines Tages unterhielt sich in seinem Beisein Kaiser Alexander II., „unser selbtherrschender Neffe“, „mit dem Fürsten Gortschakow in russischer Sprache; als er den auf sich gerichteten Blick Bismarcks bemerkte, fragte er ihn: „Verstehen Sie Russisch?“ Auf diese Frage antwortete Bismarck dreist: „Ich verstehe es ein wenig, Majestät, wenn es nicht rasch gesprochen wird.“ „Erlernen Sie diese Sprache schon lange?“, fragte alsdann der Kaiser. „Erst seit vier Monaten, Majestät“, antwortete Bismarck russisch. Der Kaiser äußerte sein Erstaunen über seine Fähigkeiten und richtete einige sehr schmeichelhafte Worte an ihn“.

Besonders hatte es Bismarck die russische Wendung *ничего* angetan, die in dem Wörterbuch von I. Pawlowsky aus dem Jahre 1900 als „tut nichts, geht an, so so, erträglich“ wiedergegeben wird. Er ließ sich diese Wendung sogar zusammen mit der englischen Entsprechung *never mind* auf eine lederne Zigarrentasche gravieren. *Ничего* ist offenbar Bis-



Schriftstücken, die er als preußischer Ministerpräsident bzw. als Reichskanzler zu bearbeiten hatte, manchmal der russischen Sprache bedient. So etwa drückte er im Jahre 1869 sein fehlendes Einverständnis mit einer Denkschrift durch den Randvermerk *невозможно* aus und kommentierte er 1877 einen Vorschlag des preußischen Handelsministers Achenbach mit dem russischen Adverb *осторожно*.

In zahlreichen Gesprächen mit Besuchern hat sich Bismarck mit Bewunderung über die Beschaffenheit der russischen Sprache geäußert, „deren Grammatik mindestens ebenso verwickelt und fein ist, wie die griechische des Demosthenes oder Thukydides“. Auch ist von ihm eine bemerkenswerte Äußerung über die Schwierigkeiten überliefert, die das russische Aspektsystem, d.h. die Unterscheidung von vollendeten und unvollendeten Verben, jemandem bereitet, in dessen Muttersprache eine analoge Unterscheidung nicht vorhanden ist: „Es ist einfacher, zehn französische Armeen zu zerschmettern und ebenso viele erstklassige Festungen einzunehmen, als die Aspekte des russischen Verbs zu bewältigen“.

marcks russisches Lieblingswort gewesen. Das können wir daraus schließen, dass er es selbst in der Korrespondenz mit seiner Gattin öfters verwendet hat, z.B. im Mai 1862 in einem Brief aus Paris: „Wie Gott will, alles *ничего*; wenn Ihr dort nur wohl auf seid, so soll mich alles Übrige so schwer nicht kränken“.

Bemerkenswerterweise hat sich Bismarck lange nach seiner St. Petersburger Periode selbst bei der Beschäftigung mit amtlichen

Überzeugt bis in den Tod

Geschichte im Buch: Das Leben des Kommunisten und Journalisten Rudolf Herrstadt

Von Diana Laarz

An einem Spätsommertag des Jahres 1953 fährt ein schwarzer BMW aus Berlin in Richtung Süden. Neben dem Chauffeur sitzt ein Mann im hellen Trenchcoat, hinten eine junge Frau und zwei kleine Mädchen. „Der Mann vorne sieht starr geradeaus. Von hinten kann man sehen, wie seine Kiefermuskeln sich bewegen, als ob er die

Zähne zusammenbeißt, und das sieht aus, als ob er weinen müsste. Zwei Stunden lang oder drei.“

Einen Tag zuvor hat dieser Mann, Rudolf Herrstadt, noch die Zeitung „Neues Deutschland“ geleitet, er war im Zentralkomitee der SED, Spion, Jude und brillanter Journalist. Nun ist er mit seiner Familie auf den Weg in die Isolation, als Archivar

im Chemieskombinat Merseburg. Er gilt fortan als „Feind der Partei“, sein Name wird aus den Geschichtsbüchern getilgt. Und dennoch: Als Rudolf Herrstadt im August 1966 an Lungenkrebs stirbt, ist er immer noch überzeugter Kommunist. Über 40 Jahre danach schreibt seine Tochter: „Auch am Grab kein Genosse der SED, keine Zeitung, kein Schüler, kein Freund von früher und niemand aus der Sowjetunion.“

Erst mit 60 Jahren entschloss sich Irina Liebermann, die Geschichte ihres Vaters Rudolf Herrstadt aufzuschreiben. Sie tat es schließlich, weil sie, wie sie selbst sagt, einen Vaterkomplex hat. Leicht ist es ihr nicht gefallen. Das erklärt die vielen Fragezeichen in ihrem Buch „Wäre es schön? Es wäre schön!“ Ganz verstehen wird die Tochter wohl nie, warum ihr Vater einer Idee treu blieb, die ihm all zu oft ihr böses Gesicht zeigte und der er die größte Niederlage seines Lebens zu verdanken hatte. „Ich nannte ihn seit vielen Jahren im Stillen nicht anders als einen Deppen und einen Idioten“, schreibt sie. Dann begann sie in Archiven zu recherchieren, liest seine Schriften und staunt: „So gut war er.“

Ja, so gut war Rudolf Herrstadt. So gut, dass die Sowjetführung den ehemaligen Spion der Roten Armee nach Ende des Zweiten Weltkrieges im Schlepptau der „Gruppe Ulbricht“ nach Berlin schickt, um die Presse aufzubauen. Herrstadt gründet die „Berliner Zeitung“ und übernimmt 1949 die Chefredaktion des SED-Zentralorgans „Neues Deutschland“. Herrstadt stolpert schließlich über den Volksaufstand im Juni

1953 in der DDR und Machtkämpfen innerhalb der Sowjetführung.

Gemeinsam mit dem Minister für Staatssicherheit Wilhelm Zaisser hatte er vor und nach dem Aufstand an der Demontage Walter Ulbrichts gearbeitet. Der Unterstützung des sowjetischen Geheimdienstchefs Lawrentij Berias waren sie sich sicher. Er schien nach dem Tod Stalins der kommende starke Mann der UdSSR zu sein.

Doch Nikita Chruschtschow gewann den Machtkampf, das Blatt wendete sich gegen Herrstadt. In der Öffentlichkeit wurde er nun als „Feind des deutschen Volkes und der Partei der Arbeiterklasse“ geziehen. Wegen „partei-feindlicher Fraktionsbildung“ verlor er seinen Sitz im Zentralkomitee, wenige Monate später wurde er aus der SED ausgeschlossen.

Die Beschreibung des Lebens Rudolf Herrstadts und nicht zuletzt die Chronologie der Ereignisse im Sommer 1953 machen „Wäre es schön? Es wäre schön“ zu einem sehr lesenswerten Geschichtsbuch, das Familiengeschichte mit deutscher Zeitgeschichte verwebt.

Im Prolog schreibt Irina Liebermann, es sei ihr vorher einfach nie eingefallen, über ihren Vater zu schreiben. Dafür, dass sie es schließlich doch getan hat, wurde sie mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet.

Irina Liebermann:
Wäre es schön? Es wäre schön! – Mein Vater Rudolf Herrstadt.
Berlin Verlag 2008, 416 Seiten,
ISBN: 978-3-8333-0618-1



Irina Liebermann (links) hat sich nach langem Zögern an die Biographie ihres Vaters Rudolf Herrstadt (rechts) gewagt und staunt: „So gut war er!“

У Гааза нет отказа

Памяти святого доктора из Мюнстерайфеля

«Спешите делать добро», – любил говорить этот странный иностранец, посвятивший свою жизнь униженным и оскорбленным российского общества. Именно Федор Петрович Гааз стал одним из первых борцов за права человека в России, призывая к человеческому обращению с заключенными. А в истории германо-российских отношений святой доктор действительно построил мост взаимопонимания между нашими столь разными и одновременно похожими народами.

Мила Вагнер

Наша история начинается в небольшом немецком городке Мюнстерайфеле, близ Кёльна, где 28 августа 1780 года в семье аптекаря появился на свет маленький Фридрих. Получив блестящее образование в университетах Гёттингена и Йены, он становится ассистентом профессора Шмидта, известного окулиста. Но судьба готовит ему странный сюрприз. Исцеленный Гаазом от трахомы русский вельможа Репнин приглашает его в 1802 году приехать в Россию.

В Москве молодой врач становится все более популярным. Превратившись из немецкого Фридриха Йозефа в русского Фёдора Петровича, он бесплатно лечит целые толпы больных бедняков. Под впечатлением от того, как Фёдор Петрович справился с эпидемией инфекционной глазной болезни в одном из московских госпиталей, вдовствующая императрица Мария Фёдоровна назначает его главным врачом Павловской больницы. А в 1812 году он в качестве военного хирурга входит в Париж с русскими войсками. Примерно в это же время наш герой навещает свой отчий дом в Германии, но неожиданно для себя понимает – он стал совсем другим, уже и не совсем немец,

но еще и не вполне русский. Вернувшись в Россию, он наслаждается славой героя. Его осыпают почестями, к нему едут лечиться со всей России, теперь он личный врач императорской семьи. Он слывет франтом, завсегда идет в светских салонах, переписывается с немецким философом Шеллингом. К тому же, несмотря на благотворительность, Фёдор Петрович богат – у него своя суконная фабрика, два дома в Москве и роскошная коляска, запряженная четверкой лошадей. А еще он владеет целой подмосковной деревней с сотней крепостных.

Провожая своего друга декабриста и его супругу в Сибирь, он впервые познакомился с жизнью заключенных, следующих в ссылку по этапу. Эта картина так потрясла немецкого врача, что на какое-то время повергла его в глубокий духовный кризис.

Скованные одной цепью

С этого момента все свои силы Фёдор Петрович отдает заключенным – покупает несчастным еду, одежду и питье, собирает средства на тюремные лазареты и библиотеки. К стати, о книгах – в 1841 году Гааз издает на

собственные средства книгу под названием «Азбука христианского благонравия». Каждый понедельник Фёдор Петрович, нагруженный корзиной со съестными припасами, подъезжал на пролетке к Рогожскому полуэтапу. Преступников нужно было приободрить, покормить, снабдить напоследок всем необходимым. Но доктор привозил с собой и пищу духовную – маленькие сумочки на шнурке, внутри которых находились его книги.

Напутствие святого доктора каторжане надевали на шею, наподобие нательного креста. Со временем Фёдор Петрович стал и сам на многие долгие версты сопровождать этапы. Его узнавали издалека – романтического старца во фраке, старых башмаках с пряжками и Владимирским крестом в петлице. Зимой башмаки подменяли высокие рыжие сапоги, а фрак – старая волчья шуба.

В ужасе Фёдор Петрович был и от так называемого прута генерала Дибича – к длинной железной палке приковывались кольца, в которые просовывались руки каторжан. Так, скованные в одну связку по семь восемь человек без различия пола, возраста и состояния здоровья узники должны были идти по этапу. Будучи прикованными, они ели, спали, справляли нужду... Гааз изобрел облегченный вариант и даже хотел лично испробовать свои «газовские» цепи, пройдя в них от Воробьевых гор до Горенок. Однако «акция» эта была запрещена московскими властями.



Кёльн. Мемориальная доска на школе, где учился Фридрих Йозеф Гааз

«А Христа-то вы забыли!»

О Фёдоре Петровиче рассказывают много историй. Однажды на заседании московского тюремного комитета митрополит Филарет попробовал «вразумить» Фёдора Петровича, и заметил, что если человек осужден, то значит виновен. Эмоциональный Гааз не выдержал: «А Христа-то вы забыли!» Все были поражены. В зале воцарилась гробовая тишина. Митрополит поднялся и тихо сказал: «Это не я забыл Иисуса Христа, это он меня забыл». Благословив присутствующих, Филарет покинул зал.

Известна и история про трех грабителей, напавших на доктора по дороге к больному. На тре-

бование отдать деньги, Фёдор Петрович пообещал отдать им не только кошелек, но и полушубок и шапку, только пусть ему позволят не опоздать к умирающему ребенку. Устыдившись, потрясенные бандиты узнали «божьего человека» и постарались поскорее убраться восвояси.

Доктор Гааз самозабвенно любил своих пациентов. Однажды ему привезли девочку, больную волчанкой. Ее лицо было настолько обезображено зловонной язвой, что пугало даже ее мать. Фёдор Петрович с радостью принял девочку, читая ей сказки, подолгу сидя у ее постели и целуя малышку. Он не отходил от нее, пока она не умерла.

Последний путь

Хоронили Фёдора Петровича всем миром. За его гробом шли «униженные и оскорбленные», все те, чьи права он так страстно защищал, о ком он так нежно заботился. По свидетельствам историков, толпа провожающих насчитывала двадцать тысяч человек. Поскольку и великокопная коляска, и фабрика и дома были растрочены на «несчастных», деньги на похороны выделила полиция.

С момента его смерти прошло много лет. Католическая церковь все еще решает, можно ли назвать немецкого чудака из Бад-Мюнстерайфеля святым. Но мы, в чьих сердцах живет память о «божьем человеке» Фёдоре Петровиче, немецком докторе с русской душой, мы точно знаем – можно.

Светлый образ

В Ватикане разбирают «дело» Гааза

О том, когда католическая церковь причислит немецкого доктора к лику святых, МНГ побеседовала с Вильфридом Велингом, настоятелем католической немецкой общины Св. Элизабет в Москве, постулатом по делу о беатификации Фридриха Йозефа Гааза.

Как давно вы занимаетесь изучением жизненного пути святого доктора?

Впервые я услышал о нем на Введенском кладбище в Москве, присутствуя на Дне памяти и скорби в 1995 году. Отмечая этот день, бывший посол ФРГ

Эрнст Йорг фон Штудниц всегда посещал могилу немецкого врача. А руководитель немецкой школы в Москве, которая, кстати, тоже носит имя доктора Гааза, зачитал присутствующим короткое жизнеописание этого особенного немца. С тех пор я

нахожусь под впечатлением от того, как много сделал Гааз для отверженных обществом людей.

Почему его личность вызвала у вас интерес?

В конце 90-х епископ Московской епархии Таддеуш Кондрусевич искал католического священника, который был бы готов помочь в процессе беатификации Гааза. При этом священник должен был владеть тремя языками – русским, немецким, итальянским. Никто из выдвинувших свои кандидатуры не мог в достаточной степени справиться с этой задачей. Поэтому я согласился повести дело. Чем больше я читал архивные записи, тем больше поражался упорству и самоотверженности этого человека. Он стал для меня светлым образом, воплощающим в жизнь христианскую любовь к ближнему.

Насколько я знаю, католическая церковь ведет сейчас процесс беатификации, чтобы официально провозгласить Фёдора Петровича святым. Как проходит этот процесс?

Процесс начался в конце 90-х годов. По обыкновению, он проходит в том епископстве, где был погребен предполагаемый святой, т.е. в нашем случае в Мос-

кве. В те постсоветские годы католическая церковь в России находилась еще на этапе становления. У нас не было ни опыта в проведении таких процессов, ни финансовых возможностей. Поэтому Ватикан поручил ведение этого процесса архиепархии Кёльна, ведь именно там родился Гааз. В тот момент я был еще вице-постулатом. Но в 2011 году Ватикан передал процесс московской архиепархии, поскольку в Кёльне о святом докторе мало кто знал, да и большую часть своей жизни он провел в Москве. Поэтому 3 июля 2011 года архиепископ Паоло Пецци назначил меня постулатом – тем, кто занимается сбором и обработкой всей информации о «будущем» святом. Ведь к тому моменту я уже стал знатоком дел и жизни доктора Гааза.

Почему же человек, сделавший так много добрых дел, все еще не объявлен святым? Есть ли какие-либо препятствия?

Из самого названия видно, что речь идет о церковно-судебном деле, в котором участвуют судьи, свидетели, адвокаты, историки, переводчики и т.д. На процессе должны быть представлены все сохранившиеся

документы из архивов, книг, статей, фильмов, по которым жизнь святого может быть полностью реконструирована. При этом проверяется, что говорит за канонизацию и что против. Кроме того, собираются свидетельства исторических личностей, подписи верующих. И, не в последнюю очередь, необходимо чудо, произошедшее с кем-то, обращавшимся с молитвой к доктору Гаазу в наши дни. Например, исцеление от тяжелой болезни. Но подобный случай должен быть исследован и подтвержден врачебным консиллиумом. После того, как все доказательства будут собраны в Москве – документы опечатываются и отправляются в Рим, где их подвергнут новой проверке. Если ватиканская комиссия даст делу зеленый свет, последнее слово останется за Папой Римским. Подобные дела ведутся очень тщательно – с участием экспертов и проведением многочисленных экспертиз. Нет ничего удивительного в том, что некоторые процессы продолжаются от 10 до 50 лет.

Когда мы сможем отметить это событие?

Надеюсь, что еще при моей жизни.



Из архива В. Велинга

Приветственное слово Вильфрида Велинга: на открытии Культурного центра им. Ф.П. Гааза

Da wird der Hund in der Pfanne verrückt

Wenn Sätze seltsam klingen, könnten es Redewendungen sein

Für jemanden, der eine neue Sprache lernt, können Redewendungen oder Sprichwörter oft sehr verwirrend sein. Man kennt nicht immer die Bedeutung der Redewendungen in eigener Muttersprache, in einer Fremdsprache werden sie zu einer großen Herausforderung. Häufig gibt es lustige Missverständnisse und Verwechslungen. Aber ruhig Blut! Hier kommt eine kleine Hilfe für deutsche Redewendungen.

Was passiert, wenn der Hase im Pfeffer liegt? Dann befindet man sich in einer hoffnungslosen Situation. Denn die Situation ist auch für einen Hasen im Pfeffer bzw. in einer Pfeffersauce ausweglos – da kann er nämlich nicht mehr herauskommen, sondern wird gegessen.

Redewendungen sind feste Wortverbindungen: Die Wörter darin sind gar nicht oder nur teilweise austauschbar. So kann auch in dem oben genannten Beispiel die Reihenfolge nicht beliebig verändert werden – es ist eben der Hase (kein Truthahn!), der nun mal im Pfeffer (und nicht im Ketchup!) liegt.

Ein anderes Merkmal von Redewendungen ist, dass sie nicht wortwörtlich verstanden werden können und sollen. Man kann sich als Nicht-Muttersprachler ziemlich erschrecken bzw. wundern, wenn man hört: Das Kind mit dem Bade ausschütten, jemandem einen Floh ins Ohr setzen oder da liegt der Hund begraben. Wenn man diese Aussagen wortwörtlich übersetzen und verstehen würde, könnte es zu Verwirrungen führen. Wie kann man ein Kind ausschütten? Was hat ein Floh im Ohr zu suchen? Und warum liegt der Hund da begraben? Aber das ist eben die Besonderheit der Redewendungen: Sie sind sehr bildhaft und

metaphorisch. Deswegen kann man sie sich auch leicht merken.

In zahlreichen Redewendungen kommen Tiere vor. Menschen ordneten einzelnen Tieren besondere Eigenschaften zu, die sie dann wieder auf sich selbst übertrugen. So kann zum Beispiel Peter manchmal schlau wie ein Fuchs sein, Anna dagegen – listig wie eine Schlange. Über Paul könnte man sagen, er sei stark wie ein Bär. Die hübsche Laura ist graziös wie eine Gazelle. Und du kennst bestimmt auch jemanden, der fleißig wie eine Biene ist?

„Ich glaub, mein Schwein pfeift“, sagt derjenige, der über etwas Unerwartetes überrascht oder empört ist. Ein Schwein kann eigentlich gar nicht pfeifen, deswegen gilt es hier als Beschreibung für genau so eine unerwartete Situation.

Leider sind die Bedeutungen nicht immer so eindeutig wie bei

dem pfeifenden Schwein. Manche Redewendungen ergeben auf den ersten Blick überhaupt keinen Sinn. Verstehst du nur Bahnhof? Du fragst dich gerade, was diese Frage soll? Dann verstehst du wirklich nur Bahnhof. Diese Redewendung bedeutet, dass man nichts versteht oder verstehen will. Die Redensart stammt aus der Soldatensprache, als die Soldaten nach vielen Jahren des Krieges nur noch das Wort „Bahnhof“ hören und verstehen wollten. Für sie galt der Bahnhof als Synonym für „nach Hause fahren“.

Es ist mit Sicherheit von großem Vorteil, wenn man die geläufigsten Redewendungen kennt und versteht. Dann muss man sich nicht wundern über den Hund, der in der Pfanne verrückt wird, oder über jemanden, der schon mehrere Kröten schlucken musste. Am besten lernt man die Redewendungen von Mutter-



sprachlern, die genau erklären können, was damit eigentlich gemeint ist. Und wenn man noch selbst zusätzlich nachforscht, dann wird man schnell wissen, wie der Hase läuft.

Marie-Christine Romirer

AUFGABEN

1. Wie gut kennst du dich mit Redewendungen aus? Mache den Test!

1) Jemand befindet sich in einer ausweglosen Situation. Für ihn...

- a) steht die Ziege im Garten.
b) sitzt der Floh im Ohr.
c) liegt der Hase im Pfeffer.

2) Man weiß, wie der Hase läuft. Das heißt?

- a) Man weiß alles über den Hasen.
b) Man ist überrascht von den Laufleistungen des Hasen.
c) Man kennt sich mit etwas aus.

3) Über die Person, die bereits oft etwas Unangenehmes akzeptieren musste, sagt man, dass sie...

- a) reichlich Schnecken essen musste.
b) mehrere Kröten schlucken musste.
c) viele Froschschenkel verspeisen musste.

4) Wenn man jemanden auf eine Idee gebracht hat, von der er nicht mehr loskommt, dann hat man es geschafft, ihm...

- a) einen Floh ins Ohr zu setzen.
b) eine Wanze hinters Ohr anzubringen.
c) einen Käfer aufs Ohr zu legen.

5) Welche Aussage gilt als Reaktion auf ein unerwartetes Ereignis?

- a) „Ich glaube, deine Katze bellt!“
b) „Ich glaube, mein Schwein pfeift!“
c) „Ich glaube, sein Hund knurrt!“

6) Da, wo der Kern einer Sache liegt,...

- a) liegt der Hund begraben.
b) liegt der Hase im Pfeffer.
c) liegt das Schwein in der Pfanne.

2. Finde für jedes Tier die passende Eigenschaft!

- | | |
|-------------|------------|
| 1) Gazelle | a) schlau |
| 2) Biene | b) listig |
| 3) Fuchs | c) stark |
| 4) Schlange | d) graziös |
| 5) Bär | e) fleißig |

3. Richtig oder falsch? Überprüfe die folgenden Aussagen anhand des Textes!

- a) Für jemanden, der eine neue Sprache lernt, können Redewendungen oft ziemlich verwirrend sein.
b) Die Wörter in den Redewendungen können beliebig ausgetauscht werden.

c) Weil Redewendungen sehr bildhaft und metaphorisch sind, kann man sie sich leicht merken.

d) Tiere kommen in den Redewendungen nur selten vor.

4. Fülle die Lücken aus!

- a) Da liegt der Hase im _____.
b) Paul ist stark wie ein _____.
c) Anna ist manchmal _____ wie eine Schlange.
d) Ich glaube, mein Schwein _____.
e) Da liegt der _____ begraben.
f) Heute _____ ich nur Bahnhof.
g) Du weißt jetzt, wie der _____ läuft.

Zusammengestellt von Lena Steinmetz

LÖSUNGEN

1. 1b; 2c; 3b; 4a; 5b; 6a.
2. 1d; 2e; 3a; 4b; 5c.
3. Falsch: b, d.
4. a) Pfeffer; b) Bär; c) listig; d) pfeift; e) Hund; f) verstehe; g) Hase.

Встречай Рождество по-немецки с новинкой от «МСНК-пресс»!

Mein Adventskalender

В этом рождественском календаре за окошечками скрываются забавные книжки-малышки. Рождественские истории и стихи, весёлые игры, вкусные рецепты и идеи поделок, а ещё множество других интересных вещей, которые подарят ребёнку 24 дня увлекательных занятий и помогут улучшить знания немецкого языка, расширив его кругозор.

Спешите! Количество ограничено!

Приобрести наши издания можно по адресу: 119435, г. Москва, ул. Малая Пироговская, д. 5, офис 56 или по электронной почте: verbleib@martens.ru. За более подробной информацией обращайтесь по телефону 8 (495) 531 68 87

Всероссийский конкурс

Друзья немецкого языка

«Международный союз немецкой культуры» объявляет III Всероссийский конкурс «Друзья немецкого языка» – «Freunde der deutschen Sprache»

Мы приглашаем к участию учителей немецкого языка и их учеников, молодежные клубы и организации российских немцев, студентов языковых и педагогических ВУЗов.

По всем вопросам с нами можно связаться по электронной почте: sparbeit2@ivdk.ru или по телефону: 8(495)531-68-88 Ждем ваших заявок!!!

Конкурс стартует в ноябре 2012 года!

Заяви о себе по-немецки!

Подробная информация и положение о конкурсе представлена на портале rusdeutsch.ru

Конкурс проводится при поддержке МВД Германии.

- Свыше 3000 участников по всей России
- Призы и награды победителям
- Сертификат каждому участнику
- Встреча победителей в Москве